

Geschäftsbericht der LKJ Sachsen e.V.

2019



LKJ Sachsen e.V.

LKJ Sachsen e.V.
Nordplatz 1
04105 Leipzig
fon 0341/5831 4660
fax 0341/5831 4469
info@lkj-sachsen.de
www.lkj-sachsen.de



INHALTSVERZEICHNIS

Die Arbeit des Dachverbandes im Berichtsjahr 2019	1
Das Jahr im Rückblick	
Die Bildungsarbeit 2019	10
Ziele im Bereich Jugendbildung	
Erfolge im Bereich Jugendbildung	
Landesweite Impulse setzen und zur Mitwirkung einladen	
Zugänge in ländlichen Räumen schaffen und Beteiligungsprozesse fördern	
Kooperationen mit den Leipziger Kunsthochschulen HGB und HMT	
Mit Jugendbegegnungen interkulturelle Erfahrungen ermöglichen	
Herausforderungen im Bereich Jugendbildung	
Ziele im Bereich Fortbildung	
Umsetzung der Bildungsangebote	
Herausforderungen im Bereich Fortbildung	
Übersicht der Bildungsangebote	
Die LKJ Sachsen e.V. als Träger für die Freiwilligendienste Kultur und Bildung	26
Die Freiwilligendienste in Zahlen	
Die Einsatzstellen	
Die Freiwilligen	
Europäisches Solidaritätskorps	
Incoming	
Die Abschluss-Auftakt-Veranstaltung	
Vermittlungsverfahren	
Öffentlichkeitsarbeit	
Ausblick	
Darstellung der Projekte in Zahlen und Fakten	34
Mitglieder der LKJ Sachsen e.V.	40
Vorstand	41
Organigramm der LKJ – Geschäftsstelle	42
Anlagen	43





DIE ARBEIT DES DACHVERBANDES IM BERICHTSJAHR 2019

Das Jahr 2019 war in vielerlei Hinsicht ein erfolgreiches und ein erfreuliches: Sämtliche von uns beantragten Fördermittel für Bildungsmaßnahmen wurden durch den Kommunalen Sozialverband mit Bescheid vom 11. April bewilligt, was uns Planungssicherheit garantierte. Langjährige Bemühungen und Gespräche mit Landtagsabgeordneten trugen Früchte, indem die Anzahl der geförderten FSJ-Stellen von 50 auf 80 erhöht wurde.

Wir sind sehr froh, dass wir auch in diesem Jahr viele inhaltlich anspruchsvolle Projekte für junge Menschen erfolgreich umgesetzt haben, wie z.B. den 12. Wettbewerb um den Jugendkunstpreis zum Thema „Wo ist die Liebe?“ mit 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und vielen Gästen. Kontinuität ist hier ein Schlüssel zum Erfolg, aber es sind auch neue Projekte hinzugekommen, die wir uns von anderen abgeschaut haben und nun „sachsen-spezifisch“ umsetzen, wie das „KulturStarter-Projekt“ oder die „Nacht der Jugendkulturen“. In Geithain und Groitzsch sind wir mit dem kulturellen Jugendbeteiligungsprojekt „Neuland – Kulturbündnisse im ländlichen Raum“ unterwegs, das durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert wird. Seit diesem Jahr kooperiert die LKJ nicht nur mit der Hochschule für Grafik und Buchkunst, sondern auch mit der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Wir haben am 30. August auf der traditionellen Abschluss-Auftaktveranstaltung den 18. Jahrgang junger Freiwilliger verabschiedet und sind mit 150 Freiwilligen in den neuen Jahrgang gestartet. Wir haben uns im Land auf verschiedene Weise stark gemacht für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die kulturelle Bildung und die Freiwilligendienste – und das, so jedenfalls scheint es mit Blick auf den Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung, mit Erfolg.

Das alles geschah vor dem Hintergrund eines erheblichen Personalwechsels. Fast die Hälfte aller MitarbeiterInnen sind neu zur LKJ gekommen. Der Prozess der Übergabe/Einarbeitung war finanziell eine Herausforderung, erforderte ein hohes Maß an Kollegialität und musste gut moderiert werden. Wechsel sind aber immer auch Chancen. Die Zusammenarbeit innerhalb des Teams hat noch einmal an Dynamik gewonnen und im Miteinander viel auf den Weg gebracht.

Möglich wurden all die Erfolge auch dank der guten Zusammenarbeit mit dem Vorstand und unseren Mitgliedern und ihrer wohlwollenden Begleitung.



Das Jahr im Rückblick

Rahmenbedingungen für die Bildungsarbeit

Nachdem es in den Vorjahren massive Kritik der Träger an der Förderpolitik des Sozialministeriums gab und Mittel für die Jugendarbeit nicht bedarfsgerecht im Haushalt eingestellt waren, konnten wir im ersten Jahr des neuen Doppelhaushaltes erstmals seit vielen Jahren unter finanziell gesicherten Rahmenbedingungen arbeiten und uns auf die inhaltlichen Aufgaben konzentrieren. Das ist ganz sicher ein Ergebnis von kontinuierlicher Lobbyarbeit – die der LKJ und der im Verbund mit anderen Trägern – und der guten Zusammenarbeit mit den jugendpolitischen Sprechern. Diese Einschätzung sollte aber nicht darüber hinweg täuschen, dass wir uns zum einen selbst diszipliniert und mit unserem geäußerten Förderbedarf an den Summen der Vorjahre orientiert haben, und dass zum anderen der Anteil der KSV-Förderung an den Gesamteinnahmen im Bildungsbereich nach wie vor nur 21,6 % betrug – was jedoch im Vergleich zum Vorjahr mehr als eine Verdoppelung darstellt. Die Bildungsleistungen im Gesamtvolumen von mehr als 146.000 Euro konnten nur durch die Akquise von Drittmitteln umgesetzt werden.

Die Finanzierungsstruktur im Bildungsbereich stellt sich wie folgt dar:

Eigenmittel:	7.570 Euro	5,2 %
TNB:	18.139 Euro	12,3 %
Drittmittel:	88.894 Euro	60,2 %
KSV-Förderung:	31.873 Euro	21,6 %

31,6 % der Drittmittel wurden für das Neuland-Projekt über das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft eingeworben, 21,3 % über das Ministerium für Wissenschaft und Kunst für das KulturStarter-Projekt. Darin waren auch Personalkostenanteile enthalten. Der Drittmittelanteil im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich noch einmal um mehr als 5 %.

Neben den Bildungsleistungen erhält die LKJ über den KSV eine Förderung für Grundlegende Leistungen, insbesondere für knapp 3,8 VzÄ, die sich 5 KollegInnen teilen. Unser Antrag für eine zusätzliche 20-Stunden-Personalstelle zur Unterstützung der Arbeit der LJKE und des SLVT wurde erneut abgelehnt.

Mit unseren Bildungsangeboten im Bereich Jugendbildung erreichten wir 867 Kinder und Jugendliche, was im Vergleich zum Vorjahr mehr als eine Verdoppelung bedeutet. Das entspricht 1.145 geleisteten Bildungstagen. Dagegen verzeichneten wir einen deutlichen Rückgang der TN-Zahlen im Bereich Fortbildung (137, im Vorjahr waren es noch 322), dessen Ursachen vielschichtig sind und für uns eine Herausforderung darstellen.

Fachlich-inhaltliche Schwerpunkte

Der Fokus lag auch im Berichtsjahr auf unserem **Engagement mit Blick auf die ländlichen Räume**. Das erfolgte über Einzelprojekte im Bildungsbereich wie z.B. mit den Ferienangeboten für Kinder in Bad Lausick und Linda. Es setzt sich fort mit unserem besonderen Engagement für die Schaffung neuer Einsatzplätze im Freiwilligendienst Kultur und Bildung in Klein- und Mittelstädten sowie mit unserer aktiven Präsenz auf Fachtagungen und Podien, wie z.B. auf einer Kulturraumtagung in Bautzen. Grundsätzlich werden nahezu alle Projekte in Hinblick auf diesen Schwerpunkt ausgerichtet. Deshalb sind die Modellprojekte Neuland und KulturStarter in Klein- und Mittelstädten angesiedelt. Aber auch bei den Projekten in Zusammenarbeit mit den Leipziger Kunsthochschulen ist es uns wichtig, junge Menschen aus allen Regionen Sachsens zu erreichen, u.a. durch die Ausschreibung über alle Oberschulen, Gymnasien und BSZ.



Ein Schwerpunkt war und bleibt es, **Zugänge zu Kultur und Kunst sowie Beteiligung und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen**. Partizipation in dem von uns verstandenen Sinne bezieht sich auf die Mitbestimmung bei Entscheidungen sowie auf die Möglichkeiten des Einzelnen, darauf Einfluss zu nehmen. Unserem Kulturverständnis liegt ein weiter Kulturbegriff zugrunde, um Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt abzuholen und ihr Blick- und Erfahrungsfeld mit unseren Bildungsprojekten zu erweitern. Deshalb ist es wichtig, Formate für unterschiedliche Zielgruppen zu entwickeln, vom Ferienprojekt über die künstlerischen Projekte in Zusammenarbeit mit den Kunsthochschulen bis zur Nacht der Jugendkulturen. Weil wir es als unsere Aufgabe ansehen, mit unseren Angeboten einen Beitrag für mehr Zugangs- und Bildungsgerechtigkeit sowie Diversität zu leisten, starteten wir mit Plakaten, Postkarten und über Instagram eine Kampagne im Bereich Freiwilligendienste, um in Oberschulen und BSZ für den Freiwilligendienst Kultur und Bildung zu werben. Bislang sind über 90 % der Freiwilligen Gymnasiasten.

Im Projekt KulturStarter haben wir uns ganz bewusst entschieden, mit Oberschulen im ländlichen Raum zu kooperieren. Um die mitunter einseitigen Kulturerfahrungen der SchülerInnen zu erweitern, konnten sie sich künstlerisch in verschiedenen Workshops ausprobieren und eigene Ideen für ein Projekt an ihrer Schule entwickeln. Sie wurden bei der Umsetzung begleitet und erhielten ein eigenverantwortlich zu verwaltendes Projektbudget.

Im 2-jährigen kulturellen Beteiligungsprojekt „Neuland – Kulturbündnisse im ländlichen Raum“ wurden Jugendliche in Groitzsch und Geithain darin unterstützt, eigene kreative Ideen zu entwickeln und in ihrer Stadt umzusetzen, um so ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten. Grundlage für alle kulturellen Aktivitäten waren Ideenworkshops.



Es war für sie zunächst ungewöhnlich, nach ihren Themen und Wünschen gefragt zu werden und diese dann auch tatsächlich umsetzen zu können. Hier gehen kulturelle und Demokratiebildung ein überzeugendes Bündnis ein.

Wir haben uns als Mitarbeiterinnen-Team und per Vorstandsbeschluss das Ziel gesetzt, **den Bereich der internationalen Jugendarbeit und interkulturellen Öffnung auszubauen**. Die LKJ ist akkreditierte unterstützende Organisation für das Europäische Sozialkorps (ESK), vormals Europäischer Freiwilligendienst, und entsendet seit vielen Jahren über den EFD junge Menschen ins europäische Ausland. Nach Auslaufen des 3-jährigen Programms „BFD für Menschen mit Fluchthintergrund“ wollen wir nun den Bereich Incoming aufbauen. Das hat sich bislang aus rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Gründen als große Herausforderung erwiesen, der wir uns aber stellen. Der aus verschiedenen Gründen ins Stocken geratene Fachkräfteaustausch soll neu belebt werden. Wir haben uns um die Teilnahme am Projekt der BKJ „**Welt-Öffner**“- **Internationale Strategien für die Kulturelle Bildung** beworben, um zielgerichtet und mit externer Begleitung als Organisation unsere Kernkompetenz weiter auszubauen.

Wir wollen unsere internationalen Kontakte und Projekte, die wir in den Bereichen § 11 KJHG und FWD gesammelt und durchgeführt haben, besser vernetzen und Synergien nutzen sowie unsere Zusammenarbeit im Team aus der jeweils eigenen Perspektive herausholen und ein Denken über die Bereichsgrenzen hinaus in Hinblick auf die Internationalisierung unserer Arbeit als Dachverband der kulturellen Bildung erreichen. Wir wollen mehr internationale Austauschprojekte initiieren, vernetzender arbeiten und denken, was auch Auswirkungen auf Tätigkeitszuschnitte im Team hat. Das kann und soll auch auf die Mitgliederstrukturen und das Arbeitsfeld ausstrahlen. Die ersten Schritte dazu sind getan, aber Personalwechsel und Krankheit haben eine kontinuierliche Arbeit und Entwicklungsfortschritte erschwert. Eine zum 13. Januar 2020 neu ausgeschriebene Stelle wurde deshalb konkret auf die Entwicklung der internationalen Arbeit ausgerichtet.

Eine wichtige Säule der Bildungsarbeit der LKJ ist und bleibt **die Trägerschaft für den Freiwilligendienst Kultur und Bildung**. Nahezu 150 Freiwillige leisten ihren Dienst an 100 Kultur-, Jugend- und Bildungseinrichtungen in Sachsen. Für sie gestalten fünf Koordinatorinnen (Teilzeit) die Bildungsarbeit mit jährlich 25 Bildungstagen sowie eine öffentlichkeitswirksame Abschluss- Auftaktveranstaltung, zu der auch alle Einsatzstellen eingeladen sind. Sie begleiten die Freiwilligen und Einsatzstellen durch das Jahr, organisieren die Öffentlichkeitsarbeit und das Bewerbungsverfahren. Die Bildungsreferentinnen aus dem Bereich § 11 bieten darüber hinaus maßgeschneiderte freie Bildungstage für die Freiwilligen an. Die Koordinatorinnen sind bei ihren Einsatzstellenbesuchen Botschafterinnen der LKJ und die Einsatzstellen sind ein stabiles Netzwerk für die kulturelle Bildung.

Interessenvertretung und Lobbyarbeit

Die politische und fachliche Interessenvertretung für die kulturelle Bildung und die ehrenamtlichen Mitgliedsverbände, aber auch die finanzielle Absicherung der Freiwilligenplätze und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die außerschulische Jugendbildungsarbeit einschließlich der Bezahlung der freiberuflichen Honorarkräfte haben im Berichtsjahr großen Raum eingenommen. Immer wieder wird dabei deutlich, wie schwer es ist, für diese Anliegen verbindliche Ansprechpartner zu finden. Kulturelle Bildung ist zwar im Sozialministerium verortet (§ 11 KJHG), findet sich dort aber nur in einer randständigen Position wieder, zumal die personellen Wechsel und unbesetzte Stellen im zuständigen Referat ihr Übriges tun. Im SMWK sind wir als Fachverband der kulturellen Kinder- und Jugendbildung mit unseren Anliegen und fachlichen Positionen anerkannt, finden zumeist ein offenes Ohr für unsere Anliegen und erhielten erstmals eine Projektförderung über die FRL Kulturelle Bildung, aber wir gehören nicht zu den über das Ministerium institutionell geförderten Einrichtungen und Verbänden. Wir stehen immer ein wenig in der halbgeöffneten Tür. Die meisten unserer Mitgliedsverbände profitieren jedoch von einer Förderung über das Kunstministerium. Förderungen über die Sächsische Kulturstiftung sind für Projekte der kulturellen Bildung nur sehr begrenzt möglich, weil es keine Sparte Kulturelle Bildung gibt, was die Chancen für genreübergreifende Projekte extrem schmälert. Aber wir sind auch hier im Gespräch und setzen das Thema immer wieder auf die Tagesordnung. Im Forum Jugendarbeit geht es um Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendschutz – kulturelle Bildung ist ebenso Randproblem wie die naturwissenschaftlich-technische Bildung. In der IG Landeskulturverbände ist die kulturelle Bildung ein Querschnittsthema bei fast allen Mitgliedern, aber im Kern geht es um Kunst und KünstlerInnen.

Kulturelle Bildung – ein Dilemma? Auf jeden Fall ist sie durch ihre Breite, die Spartenvielfalt und ihre häufige Verortung in Vereinsstrukturen, die oft ohne eigenes Haus sind (wie z.B. die Soziokulturellen Zentren) und sich einmieten in Schulen, Vereins- und Kulturhäusern, schwerer als Struktur wahrnehmbar. Inzwischen gibt es kaum einen Bereich in der Kultur- und Jugendarbeit, der nicht für sich in Anspruch nimmt, kulturelle Bildung zu machen. Deshalb müssen wir als Dachverband der kulturellen Bildung noch klarer als bisher unser fachliches Selbstverständnis zum Ausdruck bringen und den Qualitätsanspruch in Hinblick auf Inhalte, Methoden, professionellen Anspruch und Lebensweltbezug von Kindern und Jugendlichen formulieren.

Unser Vorschlag für die Neubesetzung des Landesjugendhilfeausschusses wurde leider nicht berücksichtigt, aber die LKJ ist nun wieder im Beirat der Sächsischen Jugendstiftung vertreten. Sie hat Stimme und Gewicht im Beirat für kulturelle Bildung der Stadt Leipzig, ist Mitglied der LAG Freiwilligendienste in Sachsen, einem Zusammenschluss von mehr als 30 Freiwilligendienst-Trägern, und nimmt regelmäßig an Regionaltreffen teil. Sie ist Mitglied der BKJ/LKJ-Länderkonferenz, arbeitet im Trägerverbund der BKJ und in verschiedenen Arbeitsgruppen mit.



Als Mitglied in der IG Landeskulturverbände waren wir an der Organisation eines Wahlforums in Vorbereitung auf die Landtagswahlen in Dresden beteiligt. Als Mitglied im Forum Jugendarbeit richteten wir gemeinsam mit anderen Verbänden in Chemnitz einen Fachtag zum 5. Sächsischen Kinder- und Jugendbericht aus.

Im Bereich Freiwilligendienste ist es uns in guter Zusammenarbeit mit Landtagsabgeordneten gelungen, die Anzahl der geförderten Freiwilligenstellen im Jahrgang 2019/20 spürbar zu erhöhen. Im September initiierte die LKJ die Aktion „Freie Fahrt für Freiwillige“, der sich über 70 Einsatzstellen anschlossen und die sich an die neu gewählten Abgeordneten im Sächsischen Landtag richtete. Es ging darum, in Anlehnung an die Regelung kostenfreier Fahrten für Soldatinnen und Soldaten mit der Deutschen Bahn diese auch Freiwilligen zu ermöglichen, die sich ein Jahr lang freiwillig und gegen Zahlung eines Taschengeldes für die Gesellschaft engagieren.

In Folge der Aktion wurde die Geschäftsführerin erneut zu einer Anhörung im Landtag eingeladen, um dort die Argumente inhaltlich zu untersetzen. Darüber hinaus begründeten wir die Notwendigkeit, die seit über 20 Jahren unverändert gebliebene Förderpauschale im FSJ an die gestiegenen Lebenshaltungskosten anzupassen, um Freiwilligen ein elternunabhängiges Leben zu ermöglichen.

Verbandsunterstützung, Fachberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Fast alle Mitglieder der LKJ, vor allem die Landesverbände, erhalten eine Förderung, auch für Personalkosten. Anders ist es nach wie vor beim LV der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen sowie beim LV Tanz, der jährlich große Projekte ausschließlich ehrenamtlich stemmt. Die Freiwillige der LKJ unterstützte deshalb bei der Vorbereitung und Durchführung des 17. Sächsischen Kinder- und Jugendtanzfestes mit 450 Teilnehmenden. Anknüpfend an den Fachtag Jugendkunstschulen im Vorjahr war es uns wichtig, auch als Dachverband das Thema Jugendkunstschulen weiter voranzubringen, weil die ehrenamtlichen Kapazitäten und Möglichkeiten der LJKE begrenzt sind. Gemeinsam mit dem Landesverband Bildende Kunst Sachsen hatten wir, nach Absprache mit der LAG Jugendkunstschulen, Ende Juni einen Austausch zum Thema Förderung der Angebote der Bildenden Kunst im außerschulischen Bereich in Sachsen. Im Ergebnis luden wir im September die Vorsitzende der LJKE, den Vorsitzenden des Musikschulverbandes Sachsen, den Geschäftsführer des Verbandes der Musik- und Kunstschulen Brandenburg, den LV Bildende Kunst Sachsen und das SMWK ein, um gemeinsam nach praktikierbaren Modellen zu suchen, um der außerschulischen kunstpädagogischen Bildung einen größeren Stellenwert in Sachsen zu geben, z.B. auch durch eine Erweiterung der Musikschulen zu Musik- und Kunstschulen. Im Ergebnis dieser Diskussion unterbreiteten wir dem SMWK Vorschläge zur Aufnahme der Jugendkunstschulförderung in den Förderbereich



der Musikschulförderung für die Haushaltsaufstellung 2021ff. Ziele sind die strukturelle und finanzielle Stärkung der außerschulischen kunstpädagogischen Arbeit in Sachsen und der Ausbau der dafür erforderlichen Strukturen. Notwendig dafür sind die Einrichtung einer hauptamtlich geführten Geschäftsstelle der LJKE, eine Basisfinanzierung von Malschulen und Jugendkunstschulinitiativen, die Erweiterung von Musikschulen zu Musik- und Kunstschulen sowie die Einrichtung eines Projektfonds für Jugendkunstschulen und kulturpädagogische Einrichtungen.

Unterstützung leisteten wir bei der Beratung und Antragstellung des Bläserorchesters Liebertwolkwitz im Programm „Kultur macht stark“. Beraten wurde das Kulturgut Linda, das ein Bildungszentrum im ländlichen Raum aufbauen möchte sowie Studierende der Musikhochschule, die fachliche Beratung zu einer Projektidee suchten. Telefonische Anfragen und Beratungen, vor allem im Bereich der Freiwilligendienste, sowie Anfragen zu Kooperationen, gehören zu den Alltagsaufgaben der Mitarbeiterinnen.

Eine große Öffentlichkeit erreichten wir erneut mit dem 12. Wettbewerb um den Sächsischen Jugendkunstpreis. Bei diesem Format ist es uns, wie auch beim Wettbewerb um den Kinderkunstpreis, gelungen, sachsenweit mit unseren Plakaten und Postkarten präsent zu sein: in Schulen, Bibliotheken, Jugendkultureinrichtungen, Kultur- und Jugendämtern. Diese Wettbewerbe sorgen für einen großen Bekanntheitsgrad der LKJ auch über die Fachstrukturen hinaus. Hier gibt es einen Wiedererkennungseffekt, der auch durch die Kontinuität erreicht wird. Der Wettbewerb und das Thema „Wo ist die Liebe?“ waren auch für den Radiosender mdr Kultur interessant, der ein Interview dazu mit der Geschäftsführerin sendete.

Öffentlichkeitswirksam waren auch die folgenden Ausstellungen mit Arbeiten zum Jugendkunstpreis im Kommunalen Sozialverband Sachsen in Leipzig und in der VHS Chemnitz. In Leipzig gestalteten wir unter Einbeziehung der Preisträger aus dem Bereich Musik und Tanz ein Programm für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Verbandsdirektor Andreas Werner würdigte in einem Grußwort die Arbeit der LKJ und dankte für die Gestaltung der Ausstellung.

Stolz waren wir auf unsere Beteiligung am Bundeskongress Politische Bildung am 8. März in Leipzig, auf dem wir einen Workshop unter der Fragestellung gestalteten „Warum das Thema des Jugendkunstpreises 2019 – Wo ist die Liebe? – politisch ist“. In der Veranstaltung ging es darum, dass wir als Fachkräfte der Jugend-, Bildungs- und Kulturarbeit genau das in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen sollten, was junge Menschen bewegt, und dass Sinnlichkeit, Emotionen und die Auseinandersetzung mit Fragen zu Politik und Gesellschaft zusammen gehören.



Unsere Plakate, Flyer, Postkarten und Einzelausschreibungen für Projekte sind so bunt und vielgestaltig wie die Projekte selbst. Es gibt keine feste Zusammenarbeit mit einer Grafikerin/einem Grafiker, so dass die Gefahr der Beliebigkeit entsteht. Nicht immer ist es uns gelungen, als LKJ mit unserer Corporate Identity erkennbar zu bleiben, was für den Wiedererkennungswert aber unabdingbar ist. Der Vorstand erteilte den Mitarbeiterinnen deshalb den Auftrag, hier eine Änderung vorzunehmen, um mit einer klaren und wiedererkennbaren CI nach außen und innen zu wirken.

Neben der Herausgabe des Newsletters „In puncto kulturelle Bildung“ (1.300 AbonnentInnen) ist unsere Website, insbesondere mit der Startseite Aktuelles, eine wichtige aktuelle Informationsquelle für Neuigkeiten und Nachrichten aus dem Arbeitsfeld. Über Facebook (977 AbonnentInnen) und zunehmend auch Instagram (429 Follower) erreichen wir sowohl das Fachpublikum, als auch Freiwillige und jüngere Zielgruppen.

Personelle Situation in der Geschäftsstelle

Persönliche Lebensplanungen, Schwangerschaft, der Wunsch nach beruflicher Veränderung – all das waren Gründe, warum wir uns im letzten Jahr von z.T. langjährigen und mit hohem fachlichen Wissen und Erfahrung ausgestatteten Kolleginnen verabschieden mussten. Im Fall der Schwangerschaft ist es nur ein zeitlich begrenzter Ausfall, aber der Weggang vier sehr erfahrener Kolleginnen war ein herber fachlicher und menschlicher Verlust. Stellenausschreibungen, Bewerbungsgespräche und Neubesetzungen sowie die Kommunikation und Moderation dieser Prozesse im Team banden viel Zeit und stellten für die Geschäftsführerin und den Vorstand in dieser zeitlichen Nähe und Komplexität eine besondere Herausforderung dar. In einem Fall war juristische Beratung erforderlich, um mögliche Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden. Mit einem Jahr Abstand können wir aber sagen, dass dieser personelle Transformationsprozess geglückt ist. Die neuen Referentinnen, Koordinatorinnen und Projektleiterinnen haben motiviert, mit eigenen Ideen und Akzenten die Aufgaben weitergeführt, so dass wir unseren hohen Qualitätsanspruch halten konnten. Das gelang auch dank der hohen Kollegialität und Bereitschaft der verbliebenen Kolleginnen, die Hinzukommenden einzuarbeiten. Im Zusammenhang mit den Stellenausschreibungen haben wir zugleich die Aufgabenzuschnitte präzisiert, was letztlich zu mehr Klarheit und Eigenverantwortung führte. Auch die zeitlich befristete Stelle des Finanzsachbearbeiters konnte neu besetzt und damit ein reibungsloser Übergang im hochsensiblen Bereich der Finanzen gesichert werden.

Mitgliederversammlung, Vorstandswahl und Vorstandsarbeit

Am 13. Mai fand die Mitgliederversammlung statt, die auch einen neuen Vorstand wählte. Als Inputgeberin eingeladen war Lina Ruske vom Projekt greater form.

Sie berichtete über ein kulturelles prozessoffenes Teilhabeprojekt in Leipzig-Grünau, in dem Kinder und Jugendliche selbst die Arbeit und umfassende Gruppen- und Aushandlungsprozesse im Projektverlauf bestimmt und beeinflusst haben. Der Vortrag und die anschließende anregende Diskussion sorgten für Erkenntnisgewinn in Sachen Partizipation in kulturellen Projekten.

Das Landesbüro Darstellende Künste Sachsen e.V. stellte einen Antrag auf Aufnahme in die LKJ, dem die MV entsprochen hat. Zwischenzeitliche strukturelle und rechtliche Änderungen haben diese Mitgliedschaft wieder aufgehoben, weil der LATS e.V., zu diesem Zeitpunkt eine Säule des Landesbüros, wieder in die Eigenständigkeit zurückgegangen ist.

Die MV diskutierte und verabschiedete ein (fach-)politisches Statement „Selbstverständnis und Grundüberzeugungen der LKJ Sachsen e.V.“. Es ist ein kurz und knapp gefasstes Selbstverständnis, wie es ähnlich bereits in der Imagebroschüre zum 25. Geburtstag der LKJ formuliert war, erweitert um die Grundüberzeugungen, u.a. um den Bezug auf die Erklärung der Menschenrechte. Dieses Statement formuliert Haltung und Anspruch des Dachverbandes.

Der Vorstand gratulierte der Geschäftsführerin zum 25. Dienstjubiläum und dankte ihr für die engagierte und erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre.



Die MV wählte einen neuen Vorstand, dem auch die drei bereits langjährigen Mitglieder Evelyn Iwanow, Sandra von Holn und Gaston Saborowski wieder angehören. Neu gewählt wurde Oliver Gibtner-Weidlich mit dem Mandat des Vereins Objektiv e.V. – Verein für Medienpädagogik und Projektarbeit, der seit 20 Jahren erfolgreich filmpädagogisch in Dresden und sachsenweit arbeitet. Seit Herbst 2014 ist Oliver Gibtner-Weidlich Projektleiter der SchulKinoWochen Sachsen, seit März 2019 Geschäftsführer des Forums für Kultur und Bildung. Die Wahl erfolgte einstimmig. Wir freuen uns, dass wir damit den Vorstand um einen Kompetenzbereich erweitern und gleichzeitig verjüngen konnten. Jedes Mitglied erweitert die Kompetenz und die fachliche Expertise des Vorstandes und damit des Fach- und Dachverbandes.



Ziele im Bereich Jugendbildung

Es blieb das Hauptziel im Bereich Jugendbildung, die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an kultureller Bildung zu fördern und ihnen Zugänge zu kulturellen Aktivitäten zu ermöglichen. Avisiert waren Projekte mit landesweiter Ausstrahlung und Angebote in ländlichen Räumen, um zu Beteiligung anzuregen.

Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sollten Kinder und Jugendliche in ihren Interessen unterstützt bzw. an kulturelle Selbsterfahrungen herangeführt werden. Schule sehen wir als Ausgangspunkt für kulturelle Bildungsprozesse, hier wollten wir wieder stärker in die Zusammenarbeit gehen. Jugendbegegnungen sollten interkulturelle Erfahrungen ermöglichen und insgesamt mehr internationale Projekte auf den Weg gebracht werden.

Neben den bewährten Formaten lag ein besonderer Fokus auf der Schaffung neuer Projekte bzw. der Adaption von Formaten, die sich in anderen Bundesländern bewährt haben.



Erfolge im Bereich Jugendbildung

Die Teilnehmendenzahlen (2019: 827) haben sich im Vergleich zu 2018 mehr als verdoppelt. Die Zuwächse entstanden durch die neu initiierten Projekte „KulturStarter“ und „Nacht der Jugendkulturen“ sowie das 2018 begonnene Projekt „Neuland – Kulturbündnisse in ländlichen Räumen“. Nicht nur die Teilnehmendenzahlen, auch die Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen zeigen, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind und unsere Ziele quantitativ und qualitativ erreicht haben.



Landesweite Impulse setzen und zur Mitwirkung einladen

12. Wettbewerb um den Sächsischen Jugendkunstpreis

Mit 350 Mitwirkenden war der Wettbewerb, der am 22. Juni im Theater der Jungen Welt Leipzig stattfand, ein voller Erfolg. Die Resonanz auf das Thema **„Wo ist die Liebe?“** war hoch und die Bandbreite der Beiträge groß – mehr als 100 Zeichnungen, Bilder, Objekte und Fotografien wurden im Rahmen einer Ausstellung präsentiert. 15 Tanz-, Theater- und Zirkusgruppen zeigten ihre Beiträge von 10 bis 17 Uhr auf zwei Bühnen. Filme, Lesungen und Musikbeiträge komplettierten das Programm. Besonders beeindruckte der facettenreiche Blick der Jugendlichen auf das Thema: Selbstliebe, partnerschaftliche Liebe, Freundschaft oder Erfahrungen mit Ausgrenzung und Trennung wurden thematisiert. Die Suche nach Liebe, Bestätigung und Anerkennung mit all ihren Herausforderungen traf den Nerv der Jugendlichen.

Neu war in diesem Jahr die Zusammensetzung der Jury: jede Fachjury setzte sich aus zwei im jeweiligen Bereich erfahrenen Jugendlichen und einer Fachkraft zusammen (bisher war das Verhältnis umgekehrt). Diese Veränderung wurde von den Jugendlichen sehr begrüßt und wird fortgesetzt. Jede Jury konnte in ihrem Fachbereich maximal drei Preise vergeben. Vergeben wurden Preise in sechs Kategorien an insgesamt 16 PreisträgerInnen, unter anderem aus Niederwiesa, Regis-Breitungen, Plauen und Crimmitschau.

Dass wir mit dem Wettbewerb Jugendliche aus verschiedenen Teilen Sachsens erreichen, freut uns sehr. Ebenso beeindruckt waren wir von der Vielfalt der beteiligten Einrichtungen aus dem schulischen und außerschulischen Bereich sowie von Jugendlichen, die sich in Eigeninitiative beworben haben – Dies zeigt, dass der niedrigschwellige Ansatz des Wettbewerbs keine Vorauswahl, alles wird gezeigt – nach wie vor funktioniert.

Wir konnten Petra Köpping, die damalige Staatsministerin für Integration und Gleichstellung, als Schirmherrin gewinnen. Sie war sichtlich begeistert von der guten Atmosphäre und dem Gemeinschaftsgefühl der Wettbewerbsteilnehmenden, die ihre Leistungen unabhängig von einem Preiserhalt feierten. Dank einer Preisgeld-Stiftung durch den KIWANIS-Club Leipzig konnte ein Sonderpreis für eine besondere Gruppenleistung vergeben werden. Wir möchten diese Kooperation gern fortsetzen.



Zugänge in ländlichen Räumen schaffen und Beteiligungsprozesse fördern

KulturStarter – Kulturprojekte von und für Jugendliche an Oberschulen im ländlichen Raum

Im Projekt Kulturstarter werden SchülerInnen der achten und neunten Klassen dazu befähigt und angeregt, eigene Ideen für Kulturprojekte zu entwickeln und durchzuführen, um mehr (Jugend-) Kultur in die Schule zu bringen und das kulturelle Leben mitzugestalten. Die Jugendlichen erhielten in einer dreitägigen Ausbildung einen Einblick in die Facetten kultureller Bildung und des Projektmanagements und konnten sich künstlerisch in verschiedenen Workshops ausprobieren. Sie wurden durch die Projektleiterin der LKJ bei der Umsetzung ihrer Idee für ihre Schule begleitet und erhielten ein eigenes Projektbudget.

Für die Kooperation konnten zwei Oberschulen aus Delitzsch sowie Oberschulen in Krostitz, Markranstädt, Borna und Geithain gewonnen werden. Ansprechpersonen für das Projekt am Standort Schule sind vier Lehrkräfte und zwei SchulsozialarbeiterInnen. Das dreitägige Ausbildungscamp wurde mit 37 Schülerinnen und Schülern sowie drei BetreuerInnen vom 10. – 12. Oktober in der Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis durchgeführt. Zu Beginn erhielten die Jugendlichen ein StarterKit mit Materialien im Projektdesign. Über dieses konnte eine Identifikation mit dem Projekt erreicht werden. In den Workshops Siebdruck, Theater, Graffiti, Kreatives Schreiben, Foto-Comic und Zeichnen konnten die Jugendlichen selbst aktiv und kreativ werden. Neue Impulse erhielten sie ebenfalls beim Besuch des Internationalen Kinder- und Jugendfilmfestivals „Schlingel“ in Chemnitz.



Ab November trafen sich die Projektteams in regelmäßigen Abständen mit der Projektleiterin für die Planung ihrer Projekte an den jeweiligen Schulen. Mit großer Unterstützung ihrer AnsprechpartnerInnen entwickelten die Teams ein Konzept und einen Finanzplan für ihr Projekt. Sie reichten diese bei der LKJ Sachsen ein, um 300 Euro Projektgeld zu erhalten.

Die teilnehmenden Jugendlichen widmeten sich mit Freude und Engagement ihren Projekten. Dennoch gibt es Entwicklungspotential in der Kommunikation zwischen ihnen, der Schule und der Projektleitung. Hier wird noch nach einem geeigneten Medium gesucht, um auch kurzfristige Ab- und Rücksprachen zwischen allen Beteiligten zu ermöglichen.



Außerdem zeigte sich im Verlauf des Projektes, dass die Vereinbarkeit von hohen Projektzielen einerseits und partizipativem Ansatz andererseits in der Umsetzung mit den sehr diversen Projektgruppen der Oberschulen eine Herausforderung ist. Das führte zu einem höheren und intensiveren Zeit- und Arbeitsaufwand für die Begleitung der Teams während ihrer Planungen und Umsetzungen

als ursprünglich geplant. Die hier erhoffte Selbstständigkeit war nicht gegeben. Sie kann als mittelfristiges Ziel in der Fortführung des KulturStarter-Projektes angestrebt werden. Im Idealfall nehmen in der nächsten Runde sowohl ehemalige als auch neue SchülerInnen teil, um Erfahrungen weiterzugeben und als MultiplikatorInnen zu fungieren.

Seitens der Projektleitung war ein hohes Maß an Flexibilität erforderlich. Dies betraf sowohl inhaltliche Entwicklungen der Schulprojekte als auch kurzfristige Reaktionen auf terminliche Änderungen. Dem gegenüber steht die möglichst langfristige Vorlaufzeit, die von den Schulen und Lehrkräften gewünscht wird. Auch die Gewinnung von sechs Schulen als Kooperationspartner gestaltete sich herausfordernd und zog sich durch Absagen angefragter und der Akquise neuer Schulen von Mai bis Mitte September. Die Motivation der Schulen, sich am Projekt zu beteiligen, hing stark von einzelnen Personen ab, die sich bereit erklärten, die Teams als Ansprechpersonen an der Schule zu begleiten. Auch hier zeigte sich im Projektverlauf ein höherer Arbeitsaufwand. Dieser muss in den Vorgesprächen der nächsten Durchführung klarer kommuniziert werden. Außerdem wurde der Wunsch zurück gemeldet, dies als Teil der Arbeitszeit anzuerkennen, damit der Aufwand für das Projekt nicht in die Freizeit der Lehrkräfte und SchulsozialarbeiterInnen greift. Die Planung der Schulprojekte außerhalb der Schulzeit gestaltete sich ebenfalls schwierig. Gründe hierfür waren die Schultage, die zu unterschiedlichen Zeiten enden, da die Jugendlichen verschiedene Klassen besuchen und die Schulbusse, die im ländlichen Raum häufig nur einmal in der Stunde fahren.

Das Projekt wurde und wird gefördert vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus.





Schöne Teilerfolge feierten wir im Rahmen unseres 2-jährigen kulturellen Beteiligungsprojektes „Neuland – Kulturbündnisse im ländlichen Raum“, das Jugendliche in Groitzsch und Geithain (Landkreis Leipzig) darin unterstützt, ihre kreativen Ideen für ihre Stadt umzusetzen und ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten.

Das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderte Projekt startete im Herbst 2018. An den beiden Projektstandorten wurden Netzwerke mit Partnerinnen aus den Bereichen Stadt, Schule, außerschulische Bildung, Vereinswesen und Handwerk aufgebaut. Die Zusammenarbeit zwischen der LKJ Sachsen e.V. und den Kooperationspartnerinnen ermöglicht den eingebundenen Jugendlichen kulturelle Teilhabe und schafft durch Mitbestimmung und Eigeninitiative Selbstwirksamkeitserfahrungen.

Grundlage für alle kulturellen Aktivitäten waren Ideenworkshops, in denen die jungen Menschen ihre kreativen Gedanken zu ihren Heimatorten äußern konnten. Darüber hinaus wurden die kulturellen Interessen und Wünsche für Groitzsch und Geithain in Form einer schriftlichen Umfrage ermittelt. 137 Jugendliche beteiligten sich an der Befragung. Die Interessen der Jugendlichen ähneln sich an beiden Orten. Graffiti und Fotografie stehen bei den gewünschten Freizeit- und Kulturangeboten an oberster Stelle. Außerdem hat die Umfrage gezeigt, dass die Befragten in Geithain bezüglich jugendgerechter Möglichkeiten unzufriedener sind als die Jugendlichen in Groitzsch.

Auf Basis der Ergebnisse konnten viele Kreativworkshops, kulturelle Angebote und Präsentationen stattfinden. In Groitzsch wurden SchülerInnen des Wiprecht-Gymnasiums in grafische Grundlagen eingeführt und legten daraufhin Logo-vorschläge für Neuland und Entwürfe für die Neugestaltung einer Kindergarten- und Bibliotheksfassade vor. In den Sommerferien drehten und präsentierten Mädchen einen Kurzfilm zum Thema Freundschaft. Ein Highlight ihrer Herbstferien war für einige junge Groitzscherinnen ein einwöchiges Nähprojekt mit anschließender öffentlicher Modenschau auf dem Marktplatz.



Ab Oktober wurde ein ehemaliger Klassenraum einer leerstehenden Schule angemietet, um dort nach einigen Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten einen wöchentlichen Kreativtreff zu etablieren. Im Rahmen dieses Treffs bemalten die Jugendlichen Wände, gestalteten Bilder, bauten Palettenmöbel und nähten Raumdekoration.

Geithain ist durch den Einsatz einer Jugendgruppe um zwei bunt gestaltete Bänke für den öffentlichen Raum und eine Graffiti-Wand im Tierpark reicher. Darüber hinaus kreierten SchülerInnen eine Fotoausstellung zum Thema „Hier leben wir“, die von September bis Dezember 2019 im Pulverturm in Geithain zu sehen war. Die größtenteils ungenutzte Tierparkscheune wurde durch gestalterische Maßnahmen und kulturelle Aktionen zu einem Begegnungsort für Jugendliche. Eine alkoholfreie Cocktailbar, ein vorweihnachtlicher Kreativworkshop und DJ-Experimente fanden bei den jungen GeithainerInnen Anklang.



Den Jugendlichen Gestaltungsspielräume zu bieten sowie ihre Themen und Wünsche aufzugreifen war für sie zunächst ungewöhnlich, stieß aber auf positive Resonanz. Auch das Konzept, niederschwellige Einstiegsangebote sukzessive auszubauen und zu verstetigen, hat sich bewährt. Die Etablierung von festen Orten, an denen Jugendliche an Aktivitäten teilnehmen können, trug ebenfalls zur erfolgreichen Durchführung des Projektes bei.

Neben den positiven Aspekten zeigten sich im Projektverlauf auch Schwierigkeiten. Der Aufbau von Kooperationen war ein zeitintensiver Prozess, welcher von der Projektleitung einen höheren Arbeitsaufwand erforderte als zunächst geplant. Viele Institutionen im ländlichen Raum haben Probleme, die jugendliche Zielgruppe zu erreichen. Dadurch konnten wir nicht in dem Maße an vorhandene Strukturen anknüpfen wie gewünscht. Wir mussten stark am Kontaktaufbau und der -erhaltung arbeiten. Auch für uns gestaltete es sich schwierig, Jugendliche ab 13 Jahre für unsere Programme zu gewinnen. Die Nachfrage der jüngeren Zielgruppe war wesentlich höher. Weiterhin hat sich die jugendpolitische Lage in Geithain als besondere Herausforderung dargestellt. Da der Wert von Angeboten der Jugendarbeit nicht gesehen wird, fand das Neuland-Projekt seitens der Stadt kaum Unterstützung.

Wir freuen uns auf die Weiterführung bis August 2020 und hoffen, dass trotz der momentanen Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens geplante Vorhaben umgesetzt und zu Ende geführt werden können.



1. Sächsische Nacht der Jugendkulturen

Die Konzeptidee für die Nacht der Jugendkulturen stammt von der LKJ NRW (dort: Nachtfrequenz). Dort fand das Projekt 2019 zum 10. Mal statt, es beteiligten sich 90 Kommunen. Die LKJ Sachsen hat das Konzept auf die ländlichen Räume Sachsens angepasst.



Dank eines Preisgeldes in Höhe von 5.000 Euro im Rahmen des simul+-Wettbewerbs des Sächsischen Ministeriums für Umwelt und Landwirtschaft konnte 2019 ein erster Testlauf im kleinen Rahmen durchgeführt werden. Die LKJ rief sachsenweit zur Beteiligung auf, informierte Landesverbände, Kulturräume und Jugendämter, entwickelte ein Bewerbungsformular, vergab die finanziellen Mittel und übernahm die begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Es haben sich 9 Initiativen bzw. Kommunen mit insgesamt 150 Jugendlichen beteiligt, darunter z.B. das Kinder- und Jugendhaus Wurzen, der Schulclub der Stadt Wittichenau, der Jugendring Oberlausitz e.V. und das Kulturkino Zwenkau mit zwei Partnern aus Schule und Jugendarbeit. Die Aktionen reichten von der Graffiti-Bauwagen-Gestaltung über Live-Musik bis hin zu Skateboard- und BMX-Workshops.

Der erste Durchgang verlief erfolgreich. Die Akteure lobten das unbürokratische, transparente Verfahren, welches ihnen ermöglichte, die finanziellen Mittel für Graffiti- und Skateboard-Aktionen, Themen-Partys, Rallyes und andere jugendgemäße Kulturangebote frei und selbständig einzusetzen.

Die Potenziale des Konzepts haben sich gezeigt, die Adaption auf die ländlichen Räume Sachsens ist gelungen und das Projekt soll 2020 weiter etabliert und ausgebaut werden.

Kinder-Ferienprojekte in Linda und Bad Lausick

„Alles ganz anders“ – unter diesem Motto fanden sich in den Sommerferien insgesamt 26 Kinder in und um die Heubodenherberge in Linda (Kohren-Sahlis) zusammen, um gemeinsam an 5 Tagen Tipis und Kleinmöbel zu bauen, mit Farbe, Graffiti und Stoff zu experimentieren und aus Naturmaterial Gegenstände für ihr eigenes kleines „Dorf“ und für Zuhause entstehen zu lassen. Die Kreativität der Kinder und die Vielfalt der entstandenen Dinge waren beeindruckend.



Den verschiedenen Wünschen und Ideen wurde in täglichen „Dorfrunden“ demokratisch Raum gegeben. Die Verbindung aus Naturerleben, kulturellen Aktivitäten, der Werkstattcharakter und das Einbinden von Upcycling-Ideen haben gut funktioniert und die Mehrheit der Kinder würde wieder an einem solchen Projekt teilnehmen. Obwohl das Projekt erstmalig stattfand, war es sehr gut nachgefragt. Die inhaltliche Ausrichtung mit Tipis bauen, draußen sein und im Heu übernachten hat insbesondere Jungen angesprochen. Dies war beabsichtigt, um sie gezielt für kulturelle Aktivitäten zu begeistern und dabei an ihren Interessen anzuknüpfen.

Ein ähnliches Projekt wurde nach diesem Vorbild in der Naturherberge Affalter in den Osterferien 2020 geplant, musste aber aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Aufgrund belegter Kapazitäten in der Jugendherberge Colditz wurde das 5-tägige traditionelle Herbstferienprojekt der LKJ Sachsen ins benachbarte Bad Lausick verlegt. Als örtlicher Partner konnte das AWO Kinder- und Jugendhaus gewonnen werden. Angeboten wurden ein Trickfilm- und ein Figurenbau-Workshop. Das Projekt wurde von den Eltern und Teilnehmenden sehr positiv wahrgenommen.

Der Bürgermeister der Stadt zeigte sich bei der Abschlusspräsentation beeindruckt vom Selbstbewusstsein der Kinder und den entstandenen Arbeiten. Er hat sich für eine Fortsetzung ausgesprochen. Eine erneute Projektdurchführung im Herbst 2020 wurde beantragt.



Kooperationen mit den Leipziger Kunsthochschulen HGB und HMT



Es ist wichtig, Kinder und Jugendliche mit niedrigschwelligen Angeboten und Formaten an Kultur und Kunst heran zu führen, aber es ist mindestens ebenso wichtig, sie zu fördern, wenn sie ihre Fähigkeiten vertiefen möchten und sich vielleicht sogar für eine künstlerische Laufbahn entscheiden.

Diesem Anliegen dient das 2012 erstmals durchgeführte Kooperationsprojekt der LKJ Sachsen e.V. und der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) Leipzig. Unter dem Thema „Leipzig_Art_Workshop: Kunst kommt von Können“ luden wir erneut kunstinteressierte junge Menschen von 16 bis 22 Jahren ein, unter Anleitung von Studierenden und MeisterschülerInnen die Ateliers und Werkstätten der Studiengänge Malerei/Grafik, Buchkunst/Grafik-Design, Fotografie und Medienkunst kennenzulernen, künstlerische und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben und Freiräume in der künstlerischen Arbeit zu erleben. Die MeisterschülerInnen sammelten auf diese Weise Erfahrungen in der Kunstvermittlung und fast 30 Kursteilnehmende erprobten sich in freier Arbeit, erhielten Einblicke in ein Studium an einer Kunsthochschule und konnten für sich im Nachgang die Frage besser beantworten, ob ein Studium an der Hochschule für sie eine Option ist oder ob Kunst weiterhin Hobby bleibt.



2019 gelang es uns erstmals, eine vergleichbare Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater (HMT) auf den Weg zu bringen und ein gemeinsames Projekt umzusetzen. Die LKJ Sachsen e.V. und die Hochschule für Musik und Theater vereinbarten die gemeinsame Durchführung des Projektes „Schnuppertage an der (HMT) Leipzig“ für Jugendliche im Alter von 17 bis 21 Jahren, das Einblicke in die Hochschule ermöglicht und der Orientierung und Entscheidungsfindung für ein Studium dient. In bester Weise wurden die fachliche Expertise der Hochschule/von Studierenden der Studiengänge Musik/Musikpädagogik und unsere langjährigen Erfahrungen mit Jugendbildungsprojekten verknüpft. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigten uns darin, das Projekt weiterzuführen. Die Kooperationsvereinbarung für 2020 liegt vor.

Mit Jugendbegegnungen interkulturelle Erfahrungen ermöglichen

24. Trilaterale Sommerwerkstatt „From Heaven to Hell“ in Polen

Zur 24. Trilateralen Sommerwerkstatt reisten 36 Jugendliche aus Polen, Deutschland und Frankreich nach Jagniątków/Jelenia Góra, welche 2019 federführend vom polnischen Partner Osiedlowy Dom Kultury organisiert wurde. Über die Workshops Tanz, Musik, Objektkunst, Bodypainting und Film traten die Jugendlichen miteinander in Austausch, haben etwas gemeinsam geschaffen, sich gegenseitig unterstützt, verschiedene künstlerische Ausdrucksweisen erprobt und mit verschiedensten künstlerischen Mitteln über die verbale Sprache hinaus kommuniziert. Highlight war die öffentliche Präsentation der Workshops beim 37. Straßentheaterfestival in Jelenia Góra.



Die Bereitschaft, sich mit den Sprachen der Partnerländer auseinanderzusetzen und dazu zu lernen, war bei den meisten Teilnehmenden sehr hoch. Einige deutsche Jugendliche nahmen mit sehr konkreten Erwartungen an den Workshops teil und mussten lernen, flexibel zu reagieren, Kompromisse in ihrer Workshopgruppe einzugehen oder auch den eigenen Bedarf trotz teilweise sprachlicher Barrieren zu formulieren.

Gefördert wurde die Trilaterale Sommerwerkstatt vom Deutsch-Polnischen und Deutsch-Französischen Jugendwerk.



Herausforderungen im Bereich Jugendbildung

Qualität sichern, personelle und finanzielle Ressourcen stärker berücksichtigen

Die Ferienprojekte der LKJ Sachsen sind eine gute Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen Teilhabe an kultureller Bildung zu ermöglichen und ihnen eine schöne Ferienerfahrung gemeinsam mit Gleichaltrigen zu bieten. Sie erfüllen eine Ergänzungsfunktion, indem sie in Kooperation mit örtlichen PartnerInnen in Regionen durchgeführt werden, wo wenige Angebote vorgehalten werden.

Jugendbildungsprojekte sind in der Begleitung herausfordernd. Immer häufiger treten psychische Probleme auf. Um einer zunehmenden Diversität fachkundig begegnen zu können, benötigen die Betreuenden pädagogische Kompetenzen, berufliche Erfahrung bzw. zumindest eine Juleica-Ausbildung, um handlungssicher auftreten zu können. Die Finanzierung der BetreuerInnenhonorare muss deshalb ebenso förderfähig sein wie die für KursleiterInnen. Diese Forderung meldete die LKJ auch an Politik und Verwaltung, um diese bei der Neufassung der Förderrichtlinie Überörtlicher Bedarf zu berücksichtigen.

Mehr internationale Projekte auf den Weg bringen

Neben der Trilateralen Sommerwerkstatt wollten wir 2019 noch weitere internationale Projekte auf den Weg bringen. Mit dem BSZ „Rote Jahne“ Eilenburg war ein ERASMUS-gefördertes Projekt in Planung. Die Partnersuche erwies sich jedoch als schwierig. Das Projektkonzept mit angehenden ErzieherInnen umzusetzen und dabei ihre thematischen Wünsche einzubeziehen, war sehr ambitioniert. Bei der LKJ Sachsen hätte zudem die Hauptlast der Antragstellung und Organisation gelegen, was aufgrund der vielen personellen Wechsel und krankheitsbedingten Ausfälle 2019 nicht zu realisieren war. Inzwischen haben wir Abstand von dem Projekt genommen.

Auch weitere angedachte internationale Begegnungen waren von Kolleginnen geplant worden, die dann die LKJ verlassen haben, so dass diese nicht zeitnah durch neue Kolleginnen mit zum Teil anderen Arbeitsaufgaben aufgefangen werden konnten. Doch nicht nur unsere Personalsituation hat die Planung interkultureller Projekte erschwert. Für die künftige Planung sind verlässliche, professionelle Partner wichtig, die möglichst eigene personelle Ressourcen in die Vorbereitung und Organisation der Begegnungen einbringen können.

Für einen Ausbau der internationalen Arbeit haben wir deshalb auch personell Weichen gestellt: eine Kollegin wird sich ab 2020 schwerpunktmäßig diesem Bereich widmen. Damit einher ging die erfolgreiche Bewerbung und Teilnahme am Projekt „WeltÖffner“ der BKJ. Wir erhoffen uns einen fruchtbaren Austausch darüber, wie wir z.B. Aufnahmeorganisationen aus dem Europäischen Sozialkorps als Partner für Jugendbegegnungen gewinnen, und damit unser internationales Netzwerk ausbauen können.

Positiv ist, dass eine Deutsch-Griechische Jugendbegegnung für 2020 auf den Weg gebracht werden konnte. Angestrebt wird eine Jugendbegegnung mit Start in Deutschland und einer Rückbegegnung in Griechenland im Februar 2021.

Ziele im Bereich Fortbildung

Ziel war, wie bereits in den Vorjahren, Fortbildungen zu künstlerischen und pädagogischen Methoden, aktuellen Herausforderungen im Arbeitsalltag sowie zu rechtlichen und Kulturmanagement-Themen zu entwickeln. Zudem wollten wir EinsteigerInnen und FreiberuflerInnen im Arbeitsfeld kulturelle Bildung in den Blick nehmen und die Vernetzungsarbeit in den Bereichen Zirkus- und Theaterpädagogik mit Netzwerktreffen/Fortbildungen unterstützen. Mit fachübergreifenden Fortbildungen und Themen wollten wir insbesondere Lehrkräfte und SozialpädagogInnen ansprechen. Bildungsangebote für Freiwillige verfolgten das Ziel, mögliche zukünftige MultiplikatorInnen fortzubilden.



Umsetzung der Bildungsangebote

Mit unseren Fortbildungsangeboten erreichten wir insgesamt 116 Teilnehmende und konnten nicht an die Erfolge (2018: 381 Teilnehmende) des Vorjahres anknüpfen.

Es konnten 9 Fortbildungen erfolgreich umgesetzt werden. Gut nachgefragt waren Themen wie Kinderschutz oder Deeskalationsstrategien sowie Fortbildungen zu technischen Fertigkeiten wie InDesign. Auch das Zirkus-Netzwerktreffen wurde gut angenommen.

Unsere Mitarbeiterinnen waren als Fachexpertinnen u.a. gefragt beim Bundeskongress Politische Bildung in Leipzig, bei einem Workshop zum Thema Heimaten in Aue oder der Fachtagung „Mobilität und Kulturelle Bildung“ des Kulturraums Niederschlesien-Oberlausitz in Bautzen. Auch die Zusammenarbeit mit der Landesagentur für Schule und Bildung konnte im Rahmen mehrerer Bildungsangebote erfolgreich fortgesetzt werden.



Unterstützung sächsischer Zirkusinitiativen mit Netzwerkstreffen und fachlich-methodischer Fortbildung



Mit dem jährlichen Netzwerkstreffen wird eine Begegnung sächsischer Initiativen der Zirkuspädagogik ermöglicht und der Fachaustausch gefördert. Dabei geben spartenübergreifende Workshops aus dem Bereich des Neuen Zirkus Impulse für die methodisch-interdisziplinäre Arbeit. 17 ZirkuspädagogInnen und Fachkräfte der Jugendarbeit sammelten neue Ideen für die praktische Arbeit und konnten sich in moderierten Gesprächsrunden am Abend fachlich austauschen. Der Bedarf eines Forums für den regelmäßigen Austausch und die weitere Zusammenarbeit ist nach wie vor hoch. Der Wunsch nach einer Zirkuspädagogik als (staatl.) anerkanntes Berufsfeld und damit einhergehenden möglichen Festanstellungen und gesicherten Einkommen vereinte die Teilnehmenden. Auch die Frage nach möglichen institutionellen Regelförderungen stand im Raum, da viele Zirkusprojekte oft zeitlich befristet und angemessene Rahmenbedingungen nicht leicht zu sichern sind. Das Feedback zeigte: der Wunsch nach dem jährlichen Netzwerkstreffen besteht nach wie vor und alle sind dankbar für die Unterstützung der Zirkusarbeit in Sachsen durch die LKJ.

Servicestelle und Ausbildung Kompetenznachweis Kultur

Die LKJ Sachsen ist nach wie vor Servicestelle für den Kompetenznachweis Kultur (KNK) in Sachsen, versendet das rund um die Vergabe benötigte Material und steht mit den aktiven Beratern in Kontakt. Im letzten Jahr konnte eine Ausbildung mit 7 Teilnehmenden erfolgreich abgeschlossen werden. Die Gruppe war vielfältig - von der Lehrerin bis zum Theaterpädagogen bzw. Mitarbeiter einer Jugendkunstschule reichte das Spektrum. Die Fachkräfte, die sich für diese Ausbildung entscheiden, sind meist hochmotiviert, oft sehr erfahren und möchten das Engagement der von ihnen begleiteten Jugendlichen honorieren. Wir merken nach wie vor, dass nur wenige Engagierte längerfristig den KNK vergeben. Der KNK kommt in Sachsen, aber auch bundesweit, nicht in die Breite. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: das Verfahren ist zeitaufwendig, die Organisationsstrukturen und Beschäftigungsverhältnisse sehr unterschiedlich. Ob der Mehraufwand für die KNK-Vergabe vergütet wird und die Kosten für das Material (KNK-Mappe) für den Jugendlichen übernommen werden, hängt von Faktoren ab, auf welche die einzelne Fachkraft oftmals wenig Einfluss hat. Deshalb muss die Entscheidung für den KNK einrichtungsbezogen getroffen und mit einem entsprechenden Finanzierungskonzept verbunden sein, sonst hat er weiterhin keine Chance sich zu etablieren. Wir prüfen, inwieweit wir die Servicestellentätigkeit fortsetzen.

Herausforderungen im Bereich Fortbildung

Zu geringe Nachfrage von Angeboten

Knapp die Hälfte der im Jahresplan vorgesehenen Fortbildungen ist ausgefallen, weil die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wurde. Die Nachfrage nach Tagesveranstaltungen wie „Soundpainting“ oder Angebote zur Konzepterstellung für FreiberuflerInnen und zum Urheberrecht waren nicht ausreichend nachgefragt. Auch Seminare mit der Kernzielgruppe der Freiwilligendienstleistenden sind aus verschiedenen Gründen ausgefallen. Zudem war für 2019 kein Fachtag geplant.

Fortbildungsangebote wie der Theater-Fachtag des Landesbüros Darstellende Künste, der in Kooperation mit der LKJ realisiert werden sollte, oder die mehrtägige Fortbildung „Kunst gestalten“ in Oederan sowie eine Ausbildung zum/zur BeraterIn Kompetenznachweis Kultur fanden nicht statt.

Die Ursachen waren vielfältig: weggefallene KooperationspartnerInnen oder Angebote, die in ihrer Ausrichtung und ihren Inhalten nicht den Nerv der avisierten Fachkräfte (Oederan) trafen oder nur einen sehr kleinen Teil der Fachkräfte ansprachen (KNK).

Was ziehen wir daraus für Konsequenzen? Eine Erkenntnis ist, dass wir unsere Angebote noch stärker an die Interessengruppen und deren Bedarfe z.B. hinsichtlich zeitlicher Formate, aber auch inhaltlich, anpassen und präzisieren müssen. Eine Studentin der Sozialwissenschaften hat im Rahmen ihres Praktikums die Feedback-Bögen der Fortbildungen der letzten Jahre ausgewertet und Hinweise erarbeitet, die in unsere weitere Planung einfließen werden.

Die Auswertung unserer bisherigen Daten ist das eine, wir müssen aber auch stärker selbst nachfragen, was (kunst-)pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche, Mitarbeitende der Kinder- und Jugendarbeit oder freiberuflich Tätige für Fortbildungen benötigen. Das Arbeitsfeld ist stark zergliedert, die jeweiligen Spartenverbände unterbreiten ebenfalls eigene Bildungsangebote. Wir richten uns an Fachkräfte in den verschiedensten Arbeitszusammenhängen. Deshalb ist es notwendig, eine Umfrage der bisherigen und potenziellen Nutzer unserer Fortbildungsangebote zu starten oder stichprobenartig für das jeweilige Arbeitsfeld in Interviews und Gesprächen festzustellen, wo aktuelle Bedarfe liegen. Auch unseren Adressatenkreis müssen wir erweitern und die Formate entsprechend anpassen.

Für 2020 haben wir unser Fortbildungsprogramm reduziert, um zunächst in die Analyse zu gehen und um neue Konzepte zu entwickeln.

Weniger Honorarprojekte und Teilnehmende als im Vorjahr

Im Bereich der Honorarprojekte zeigte sich ein deutlicher Einbruch durch den Wegfall des in den letzten Jahren stark nachgefragten Humorthemas aufgrund eines Personalwechsels. Die Inhouse-Angebote benötigen eine Überarbeitung und Anpassung an die fachlichen Kompetenzen der aktuellen MitarbeiterInnen, aber auch an die Bedarfe im Arbeitsfeld. Hier zeigen sich Potenziale beispielsweise in gezielt angepassten Fortbildungen für Teams in den Bereichen Jugendarbeit, Kultur und Schule.

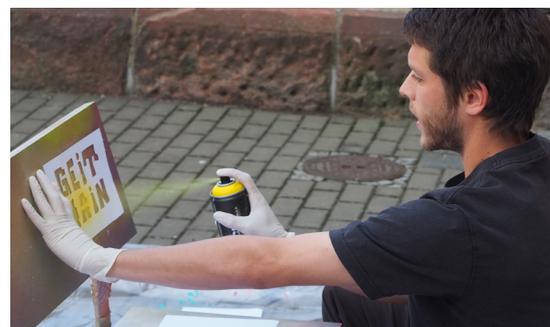
Übersicht der Bildungsangebote

Jugendbildungsprojekte

- Tanz- und Theaterworkshop mit Schülern aus Colditz und Imaty/Kasachstan am 19., 20. und 25. März in Colditz
- Wettbewerb um den Jugendkunstpreis am 22. Juni im Theater der Jungen Welt in Leipzig
- Kinderferienprojekt „Alles ganz anders“ 8. bis 12. Juli in Linda
- 24. Trilaterale Sommerwerkstatt vom 12. bis 21. Juli in Polen
- „Leipzig Art Workshop“ in Kooperation mit der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) vom 2. bis 6. Oktober in Leipzig
- Ausbildungscamp Kulturstarter vom 10. bis 12. Oktober in Kohren-Sahlis sowie regelmäßige Begleitung und Betreuung der Projektstandorte und Projekte
- „Nacht der Jugendkulturen“ am 11. Oktober sachsenweit
- Herbstferienprojekt „Was mir lieb ist“ vom 14. bis 18. Oktober in Bad Lausick
- Schnuppertage an der Hochschule für Musik und Theater (HMT) vom 20. bis 23. November in Leipzig

Projekt Neuland

- Fotoworkshop vom 4. bis 7. Februar in Geithain
- Workshop zur Entwurfsgestaltung der Bibliothekswand am 6. März in Groitzsch
- Ideenwerkstatt am 18. Mai in Pegau
- Ideenwerkstatt am 22. Mai in Geithain
- Ideenwerkstatt am 23. Mai in Groitzsch
- Kreativaktion von Neuland bei Stadtrallye „Wir Menschen haben Rechte“ am 1. Juli in Geithain



- Graffiti-Ferien-Werkstatt vom 8. bis 11. Juli in Geithain
- Film-Workshop vom 15. bis 19. Juli in Groitzsch
- Jugend-Cocktail-Bar mit Graffiti-Workshop am 17. und 18. Oktober in Geithain
- „Pimp your Style“-Workshop vom 21. bis 25. Oktober in Groitzsch
- „DJ-Experimente“ am 7. Dezember in Geithain
- Vorweihnachtlicher Neuland-Kreativtag 14. Dezember in Groitzsch

Fortbildungen

- Ausbildung „Berater Kompetenznachweis Kultur Teil II“ am 4. und 5. Februar in Leipzig
- Workshop „Selbstmanagement“ am 4. März in Leipzig
- Workshop „Deeskalationstraining für die pädagogische Praxis“ am 5. März in Leipzig
- Workshop „Eigene Stärken und Kompetenzen entdecken“ am 18. März in Leipzig
- Seminar „Social Media Strategien“ am 15. April in Leipzig
- Seminar „Kinderschutz in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit“ am 20. Mai in Leipzig
- Netzwerktreffen „Zirkus in Bewegung VI“ vom 27. bis 29. September in Dreiskau-Muckern, Großpösna
- Workshop „Achtsamkeit und Kommunikation“ am 4. November in Leipzig
- Workshop „Gewaltfreie Kommunikation“ am 8. November in Leipzig
- Workshop „Layout mit InDesign“ am 5. Dezember in Leipzig



ReferentInnentätigkeit bei folgenden Veranstaltungen

- LASUB Seminar „Kleine Spiele“ am 24. Januar in Dresden
- Input „Humor im Ganzttag“ (im Rahmen der Veranstaltung „Qualität im Ganzttag“ des SMK) am 6. Februar in Dresden
- LASUB „Kleine Spiele“ am 28. Februar in Leipzig
- Workshop „Bundeskongress Politische Bildung“ am 8. März in Leipzig
- LASUB „Humor-Fortbildung“ am 29. März in Dresden
- Workshop „Heimaten“ mit Academy ISC am 19. November in Aue
- Fachtagung „Mobilität und Kulturelle Bildung“ am 27. November in Bautzen



DIE LKJ SACHSEN E.V. ALS TRÄGER FÜR DIE FREIWILLIGENDIENSTE KULTUR UND BILDUNG

In den Freiwilligendiensten verfolgen wir das Ziel, den Anteil von Freiwilligen ohne Abitur weiter zu erhöhen und auch jungen Menschen unter 18 Jahren mehr Chancen für eine erfolgreiche Bewerbung zu geben. Die Freiwilligendienste sollen allen offen stehen, die sich engagieren möchten, unabhängig von Elternhaus, Schulabschluss und Herkunft.

2019 haben wir nach fünf Jahren eine neue Werbekampagne aufgelegt und Postkarten und Plakate an alle Oberschulen sowie an weitere 900 Einrichtungen (Berufsschulen, Jugendclubs, Bibliotheken, Arbeitsagenturen etc.) in ganz Sachsen verschickt. Ziel war es, eine breite Zielgruppe auf die Freiwilligendienste Kultur und Bildung aufmerksam zu machen. Im Jahrgang 2019/20 beträgt der Anteil von Freiwilligen ohne Abitur 9 % und ist damit nahezu identisch wie im Vorjahr. Die Altersspanne reicht von 16 bis 21 Jahren.

Die Freiwilligendienste in Zahlen

	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Freiwillige	126 (65 FSJ, 61 BFD)	135 (72 FSJ, 63 BFD)	154 (80 FSJ, 74 BFD)	148 (83 FSJ, 65 BFD)
Bewerbende	739	751	665	533
Einsatzstellen	91	98	101	100

Freiwillige im BFD für Menschen mit Fluchthintergrund 2019 insgesamt: 5

*Der BFD für Menschen mit Fluchthintergrund ist nicht an die Jahrgangsstruktur gebunden.

Die Einsatzstellen

Seit September 2019 neu dabei sind unter anderem das Erich-Kästner-Museum sowie die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) in Dresden, das Puppentheater und das Robert-Schumann Konservatorium in Zwickau sowie das KulturKino Zwenkau.

Zur Akquise von Einsatzstellen im ländlichen Raum wandten wir uns im Mai 2019 mit einem Schreiben an die Kulturräume. Daraufhin wurden wir zu Netzwerkveranstaltungen im Kulturraum Meißen und im Kulturraum Oberlausitz/Niederschlesien eingeladen.

Mit der Gedenkstätte Bautzen, der Energiefabrik Knappenrode und dem Kinder- und Jugendzirkus Applaudino in Oderwitz konnten neue Einsatzstellen im Kulturraum Oberlausitz/Niederschlesien gewonnen werden, die zum Jahrgang 2020/21 ausgeschrieben sind. Auch das Jugendstadtbüro und eine Kindertagesstätte in Auerbach wurden 2019 beraten und kommen im Jahrgang 2020/21 als Einsatzstellen hinzu.

Das befristete Sonderkontingent im BFD „Flucht und Asyl“ ist mit dem Kalenderjahr 2018 ausgelaufen. Bestehende Verträge konnten bis zum Vertragsende geführt werden. 2019 endete der Dienst von vier Freiwilligen mit Fluchthintergrund an den Theatern in Zittau, Dresden und Chemnitz sowie bei interaction Leipzig e.V. In der Einsatzstelle Freundeskreis BUCHKINDER e.V. beendet der Freiwillige seinen 18-monatigen Dienst erst im Mai 2020.

Das Werk 2 – Kulturfabrik Leipzig richtete im September 2019 einen zusätzlichen Platz für einen Freiwilligen mit Fluchthintergrund ein und nutzte damit erstmals die Möglichkeit des im Mai 2019 in Kraft getretenen Freiwilligendienste-Teilzeit-Gesetzes für den regulären Jugendfreiwilligendienst.

Zusammenarbeit mit Einsatzstellen

Zu den Qualitätsstandards des Trägerverbundes BKJ gehören verpflichtende Einsatzstellenbesuche sowie bei Bedarf moderierte Krisengespräche. Darüber hinaus bieten wir Fortbildungen und Erfahrungsaustausch für Einsatzstellen an, die rege in Anspruch genommen wurden.

Im März 2019 fand das Einsatzstellen-Fachgespräch in der Städtischen Musikschule Chemnitz statt. Nach der Vorstellung des Jugendfreiwilligendienste-Konzeptes von Bundesfamilienministerin Giffey wurden das neue Anmeldeportal, das Freiwilligendienste-Teilzeitgesetz und die Erhöhung des Einsatzstellenbeitrages diskutiert. Im Anschluss konnten die Begleiterinnen und Begleiter sich in Workshops mit den Themen Teilhabe der Freiwilligen in den Einsatzstellen, Kommunikation auf Augenhöhe und Achtsamkeit auseinandersetzen.

Im September fand in Leipzig ein zusätzliches Arbeitstreffen mit den Einsatzstellen statt, in dem die Neueinführung des Anmeldeportals reflektiert und Möglichkeiten der Zielgruppenansprache und Öffentlichkeitsarbeit erörtert wurden. Die Kritik der Einsatzstellen und des Trägers am Vermittlungsportal haben wir an die BKJ weitergegeben, die viele Punkte bis Ende 2019 behoben hat. Die LKJ Sachsen e.V. erhielt das Mandat, sich auf Landes- und Bundesebene für die „Freie Fahrt für Freiwillige“ einzusetzen und initiierte im Anschluss eine Briefaktion der Einsatzstellen an die neu gewählten Abgeordneten des Sächsischen Landtages. Zudem wurde der Bedarf für eine neue Werbekampagne für die Freiwilligendienste Kultur und Bildung einmal mehr deutlich.

Im Oktober fand zum wiederholten Male und in bewährter Form die Fortbildung „Freiwillige begleiten“ statt.



Die Freiwilligen

Die Freiwilligen bringen Motivation, Energie sowie Engagement für die Arbeit an der Einsatzstelle und die Seminararbeit mit. Gleichzeitig werden individuelle Bedürfnisse und Problemlagen deutlich. Oft ist die Belastungsgrenze der Freiwilligen schnell erreicht. Gründe dafür finden sich in der Umstellung vom Schul- auf den Arbeitsalltag in Vollzeit. Aber auch private und familiäre Situationen führen nicht selten zur Überforderung. In der Lebensphase zwischen Schule und beruflicher Ausbildung/Studium gibt es viele Optionen. Oft fühlen sich junge Menschen daher auch verunsichert und unter Druck, was ihren weiteren Werdegang angeht. Fragen nach der Möglichkeit, den Freiwilligendienst in Teilzeit durchzuführen, erreichen uns viele. Zum einen steht der Wunsch nach mehr individueller Vorbereitungszeit auf die Zeit nach dem Dienst dahinter. Zum anderen fühlen sich Freiwillige psychisch nicht in der Lage, den Dienst in Vollzeit abzuleisten. Freiwillige mit psychischen oder psychosozialen Problemen gibt es in allen Seminargruppen, was sich auch auf die Seminararbeit auswirkt.

Seminare und Bildungstage

Da die Auftaktseminare erst Ende Oktober 2019 stattfanden, führten wir kurz nach Jahrgangsbeginn drei Einführungsveranstaltungen in Chemnitz, Leipzig und Dresden durch. Im Auftaktseminar nahm das eigenverantwortliche Projekt mit einem Input zum Projektmanagement, einem Coaching und einer Ideenwerkstatt viel Raum ein. Mehr Freiwillige als im Vorjahr entwickelten daraufhin eine Idee für ein Projekt. Zudem gab es ganztägige kreative Workshops zum Jahresthema „Aufbruch – Auf in neue Welten“. Nachdem der vorhergehende Jahrgang stark von der Auseinandersetzung mit (aktuellen) politischen Themen geprägt war, ist es im Jahrgang 2019/20 unser Ziel, der praktischen, kreativen Tätigkeit wieder mehr Raum zu geben und eine Verbindung von beidem zu schaffen. Themen wie Rechtsruck, Demokratie, Diskriminierung, Feminismus und Nachhaltigkeit sind unter den Freiwilligen sehr präsent.



Im Rahmen der Seminarvorbereitungstage organisierten die Freiwilligen eine große Zahl von eigenen Angeboten und bereicherten die Seminare damit sehr. Neben Angeboten, die durch die Freiwilligen selbst oder die Koordinatorinnen gestaltet wurden, luden wir auch FachreferentInnen, z.B. von der Amadeu Antonio Stiftung oder dem Zentrum für inklusive politische Bildung e.V., ein. Im Rahmen des 3. Seminars FSJ fand eine Demokratiewerkstatt in der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar statt. Eine andere Gruppe setzte sich anlässlich des Jubiläums mit dem Bauhaus auseinander. Bleibenden Eindruck hinterließ auch der Besuch der Rabryka (Zentrum für Jugend- und Soziokultur auf einem Fabrikgelände am Stadtrand von Görlitz) während des Seminars in Görlitz.

Wie schon in den Vorjahren nahmen die Freiwilligen mit Fluchthintergrund auch im laufenden Jahrgang an den Seminarwochen teil. In der betreffenden Seminargruppe nahm dadurch das interkulturelle Lernen einen größeren Raum ein. Das Awareness-Team, bestehend aus einzelnen Freiwilligen, die sich den anderen Freiwilligen als zusätzliche Ansprechpersonen zur Verfügung stellen, wird zum festen Bestandteil der Seminararbeit. Ebenso das „Offene Team“, bei dem die Vorbereitungsgruppe am Ende eines jeden Seminartages zur Evaluation und weiteren Planung zusammen kommt.

Psychische Probleme der Freiwilligen erfordern Einzelgespräche und Unterstützung mitunter auch bis tief in die Nacht. Das belastet nicht nur die Seminarleitung, sondern beeinflusst auch die Gruppe.

Freiwilligenvertretung

In der Freiwilligenvertretung knüpften wir an inzwischen gefestigte Strukturen an. Jede der fünf Gruppen bestimmte beim Auftaktseminar ein bis zwei GruppensprecherInnen. Im November fand ein Treffen der neun GruppensprecherInnen in Leipzig statt. Dieses Treffen diente dem Kennenlernen und Austausch mit der ehemaligen Freiwilligenvertretung sowie dem konkreten Erarbeiten von Vorhaben. Zudem nahm die Freiwilligenvertretung an einem Treffen aller sächsischen SprecherInnen der Fachstelle „Freiwilligendienste in Sachsen – Engagiert dabei“ teil, auf dem die LandessprecherInnen gewählt wurden. Auch zwei Freiwillige der LKJ Sachsen e.V. sind darunter. Im Dezember nahmen zwei SprecherInnen am Treffen der Freiwilligenvertretung der BKJ e.V. teil. Zwei Sprecher waren beim Einsatzstellen-Fachgespräch im März 2019 dabei und brachten ihre Perspektive auf das Freiwilligen-Ticket, Vergünstigungen und Anerkennungen, die Erhöhung des Taschengeldes und den Freiwilligendienst als Teilzeitdienst ein.

Europäisches Solidaritätskorps

Die LKJ Sachsen e.V. agiert im Europäischen Solidaritätskorps (ESK) als unterstützende und koordinierende Organisation und ist dafür bei der Nationalagentur der Europäischen Kommission Jugend für Europa akkreditiert. Sie berät und entsendet junge Menschen für einen Freiwilligendienst im europäischen Ausland (auch in Nicht-EU-Ländern). Im Zuge der Ablösung des Europäischen Freiwilligendienstes (EFD) zum ESK wurden das neue Portal und die Webseite neu entwickelt. Anfragen für individuelle Beratungen bei der LKJ Sachsen sind spürbar zurückgegangen, was auf die nutzerfreundliche ESK-Datenbank zurückzuführen ist. Neu und auch auf die Plattform zurückzuführen sind gezielte Anfragen von Bewerbenden und potenziellen Partnerorganisationen, die mit der LKJ Sachsen e.V. als Entsendeorganisation kooperieren möchten. Darüber hinaus erreichen uns viele Anfragen von Personen, die sich ganz allgemein für einen Freiwilligendienst im Ausland interessieren. Rund 20 von ihnen wurden umfangreich beraten.



Drei Freiwillige beendeten ihren Dienst 2019 planmäßig. Eine Freiwillige absolvierte ihren Dienst bei einer Organisation in Lodosela, Spanien, eine andere Freiwillige war in Dublin, Irland eingesetzt und ein dritter Freiwilliger in Rustavi, Georgien. Im August 2019 wurden vier Jugendliche entsendet. Eine Freiwillige absolviert ihren ESK für acht Monate in Padua, Italien, eine weitere für neun Monate in Krakau, Polen. Ein weiterer Freiwilliger ist bei einer Transsilvanischen Organisation in Rumänien. Zudem konnten wir an eine mittlerweile dreijährige Kooperation anknüpfen und wieder eine Freiwillige nach Rustavi, Georgien, entsenden.

Incoming

Mit der Zielsetzung der interkulturellen Öffnung hat sich die LKJ 2019 vorgenommen, zusätzliche Plätze im Freiwilligendienst für junge Menschen aus dem Ausland zu schaffen und dafür auch entsprechende personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Bisher erreichten uns 70 Anfragen aus dem Ausland (fast ausschließlich aus Nicht-EU-Staaten wie Tadschikistan, Togo, Indien, Pakistan, Kolumbien, Venezuela), die individuell beantwortet wurden. Nur in wenigen Fällen entwickelte sich daraufhin eine Kommunikation zwischen den Bewerbenden und der LKJ Sachsen e.V. Über die Ursachen lässt sich nur vermuten. Es zeigte sich, dass die Visaregelungen komplex und das Agieren der Botschaften schwer zu durchschauen sind.

Besonders erschwerend ist, dass die Bewerbenden gegenüber der Deutschen Botschaft in ihrem jeweiligen Land bzw. der Ausländerbehörde in Deutschland nachweisen müssen, dass sie über ausreichend Geldmittel verfügen (853 Euro mtl., orientiert sich am BaföG- Höchstsatz). Zudem müssen die Bewerbenden eine Unterkunft in Deutschland vorweisen können. Hinzu kommt, dass sich viele Bewerberinnen und Bewerber nur wenig über den Freiwilligendienst informiert haben und darin vor allem eine Chance sehen, nach Deutschland zu kommen. Bei einem Austausch im Trägerverbund wurde deutlich, dass die Informationsmaterialien im Trägerverbund ausgebaut und professionalisiert werden müssen.

Im Rahmen des Vermittlungsverfahrens für den Jahrgang 2019/2020 konnte ein Bewerber aus Kolumbien an eine Einsatzstelle in Chemnitz vermittelt werden. Die organisatorischen und Visaprobleme verhinderten dann jedoch den Dienstantritt. Eine Freiwillige aus der Ukraine begann ihren Freiwilligendienst zum 1.9.2019 in einer Einsatzstelle in Dresden mit einem Visum und der Gestattung auf Erwerbstätigkeit. Dieses Visum lief zum 22.9.2019 aus. Bei Beantragung eines neuen Visums bei der Ausländerbehörde Dresden wurde ihr der Freiwilligendienst untersagt und sie musste nach wenigen Wochen das Land verlassen.

Trotz dieser Schwierigkeiten möchte die LKJ auf diesem Gebiet weiter arbeiten, die Einsatzstellen dafür sensibilisieren und die Vorgehensweise und Beratung verbessern. Das inzwischen erworbene Wissen ist eine gute Grundlage dafür.

Die Abschluss-Auftakt-Veranstaltung



Unter dem Titel „Aufbruch – Auf in neue Welten!“ feierte die LKJ Sachsen e.V. im Werk 2 – Kulturfabrik Leipzig e.V. mit 270 Gästen Ende August 2019 die Abschluss-Auftakt-Veranstaltung der Freiwilligenjahrgänge 2018/19 und 2019/2020. Wieder gestalteten die Freiwilligen ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm und boten den Gästen einen guten Einblick in das, was die Freiwilligendienste Kultur und Bildung ausmacht: Kulturelle Vielfalt, Kreativität und Möglichkeiten zur Mitgestaltung.





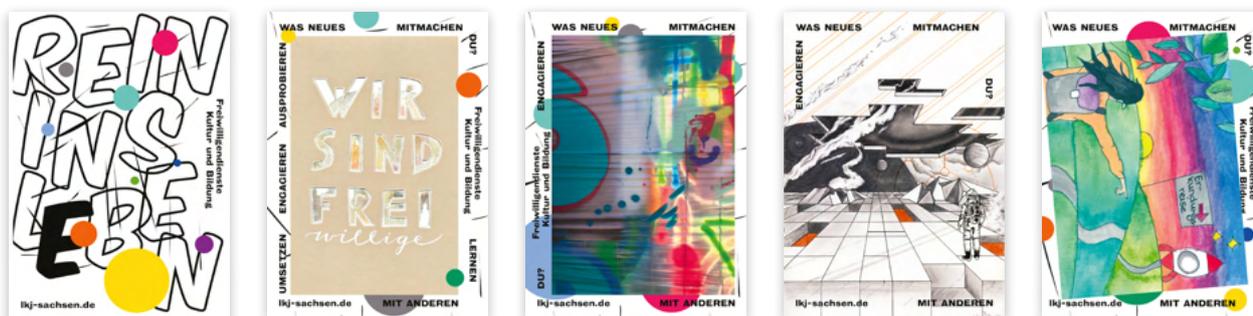
Nicht nur die Freiwilligen des scheidenden Jahrgangs, sondern auch drei Koordinatorinnen verabschiedeten sich von der LKJ Sachsen e.V. Drei neue Koordinatorinnen wurden zusammen mit dem neuen Freiwilligenjahrgang begrüßt. Die LKJ bedankte sich bei allen, die das Freiwilligenjahr zu einem gelungenen, spannenden und lehrreichen Prozess gemacht haben: bei den Freiwilligen, den fast 100 Einsatzstellen, der BKJ e.V. als Zentralstelle und dem Freistaat Sachsen. Zugleich begrüßten wir die neuen Einsatzstellen und die Freiwilligen, die ab September 2019 ihren Dienst aufnehmen.

Vermittlungsverfahren

Anfang 2019 ist das neue Anmeldeportal des Trägerverbundes online gegangen. Ziel ist es, den Zugang zu den Freiwilligendiensten Kultur und Bildung für alle Interessierten zu vereinfachen. Sie sollen sich unkompliziert anmelden sowie geleitet von ihren Interessen und intuitiv nach passenden Einsatzstellen suchen können. Aufgrund großer Probleme bei der technischen Umsetzung sowie im Zeitmanagement der BKJ war der Beratungsbedarf von Seiten der Einsatzstellen sehr hoch. Mit vielen Gesprächen und einem zusätzlichen Arbeitstreffen im September 2019 konnten wir viel Unmut der Einsatzstellen abfedern. Weil vergleichsweise wenige Anmeldungen vorlagen, gelang es uns nicht, alle Plätze zum 1. September zu besetzen.

Öffentlichkeitsarbeit

Für die Kampagne „Rein ins Leben“ wurden im Herbst 2019 neue Plakate und Postkarten gestaltet und an alle Oberschulen in Sachsen verschickt. Ebenfalls im Herbst führte die LKJ einen Motiv-Wettbewerb unter aktuellen und ehemaligen Freiwilligen durch und wählte fünf Motive für Postkarten aus. Das so entstandene vielfältige Werbematerial schickten wir im Januar 2020 an 900 Einrichtungen in Sachsen (Schulen, Arbeitsagenturen, Soziokulturelle Zentren, Bibliotheken etc.).



Mit dem Ziel, mehr Jugendliche unter 18 Jahren bzw. Jugendliche ohne Abitur zu erreichen, nahmen wir zu Beginn des aktuellen Jahrgangs an der Berufsorientierungsmesse der Helmholtz Oberschule Leipzig, an einer Berufsorientierungsmesse der Agentur für Arbeit in Bautzen und an einer Infoveranstaltung an der Richard-von-Schlieben-Oberschule in Zittau teil.

Im Mai 2019 starteten wir mit unserem Instagram-Account, bei dem wir mittlerweile 429 AbonnentInnen haben - darunter viele aktuelle und ehemalige Freiwillige, aber auch Einsatzstellen und andere Einrichtungen, die mit uns vernetzt sein möchten. Der Internetauftritt bekam im Zuge der Kampagne „Rein ins Leben“ einen neuen Anstrich.

Ausblick

Mit Freiwilligendiensten im In- und Ausland fördern wir das freiwillige Engagement junger Menschen, unabhängig von Elternhaus, Schulabschluss und Herkunft. So setzen wir uns auch weiterhin für bessere Rahmenbedingungen für Freiwillige ein und schaffen Plätze in kleineren Städten und im ländlichen Raum.

Mehr Interkulturalität und Weltoffenheit in Sachsen, das ist unser Ziel. Wir arbeiten daran, dass mehr junge Menschen aus dem Ausland ihren Freiwilligendienst bei uns absolvieren können. Die Planung der Auslandsseminare für den Jahrgang 2020/21 haben wir Coronabedingt zwar eingestellt und dieses Vorhaben auf den Jahrgang 2021/22 verschoben, trotzdem werden wir dem interkulturellen Lernen in der Seminararbeit wieder mehr Raum geben.



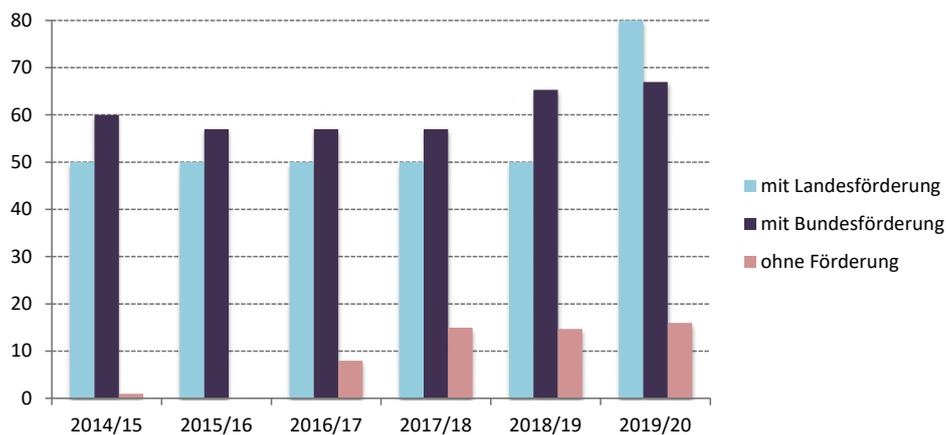
DARSTELLUNG DER PROJEKTE IN ZAHLEN UND FAKTEN

Die Freiwilligendienste in Kultur und Bildung in Zahlen

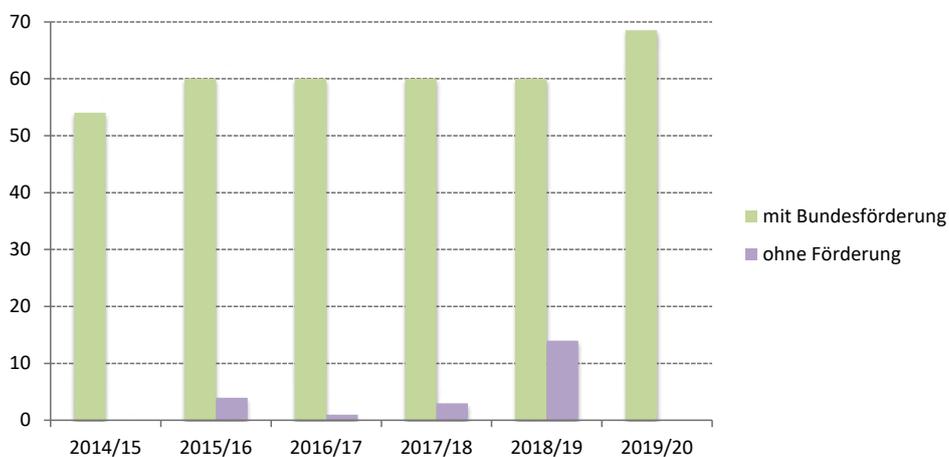
Jahrgang	Einsatzstellen	Plätze	davon FSJ-Plätze	davon BFD-Plätze
2014/15	85	115	61	54
2015/16	87	121	57	64
2016/17	91	126	65	61
2017/18	98	135	72	63
2018/19	101	154	80	74
2019/20	100	148	83	65

Förderung

Freiwilliges Soziales Jahr Kultur



Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung

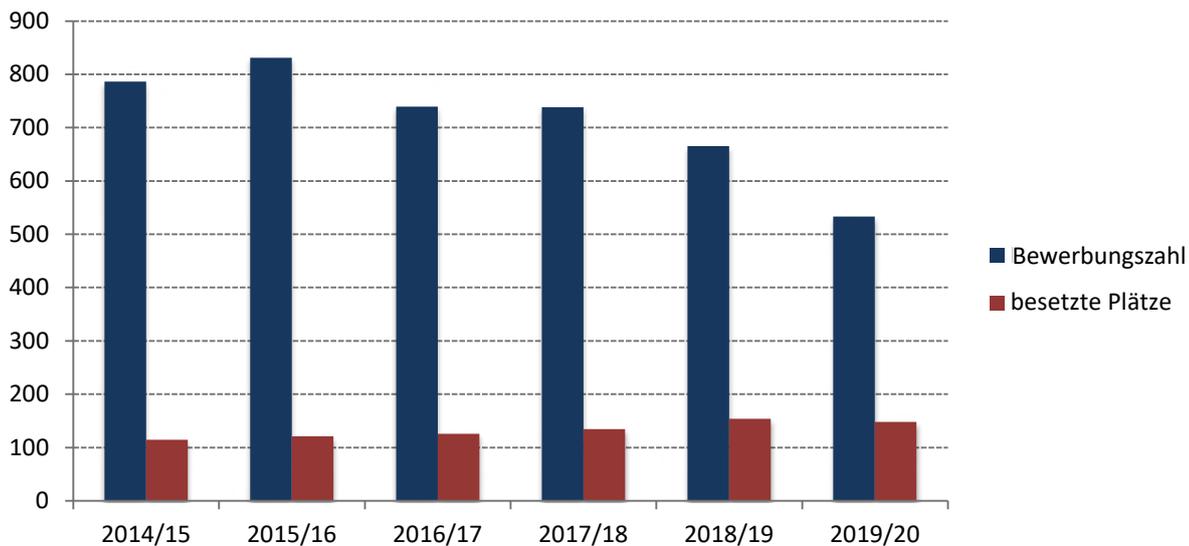


Freiwillige

	2014/15 Bewerbungen/besetzte Plätze		2015/16 Bewerbungen/besetzte Plätze		2016/17 Bewerbungen/besetzte Plätze	
insgesamt	786	115	831	121	739	126
davon männlich	206	35	215	36	217	40
davon weiblich	580	80	616	85	522	86
davon divers	*	*	*	*	*	*

	2017/18 Bewerbungen/besetzte Plätze		2018/19 Bewerbungen/besetzte Plätze		2019/20 Bewerbungen/besetzte Plätze	
insgesamt	738	135	665	154	533	148
davon männlich	238	48	239	40	354	37
davon weiblich	500	87	411	114	131	95
davon divers	*	*	15	0	48	16

* bisher nicht erfasst

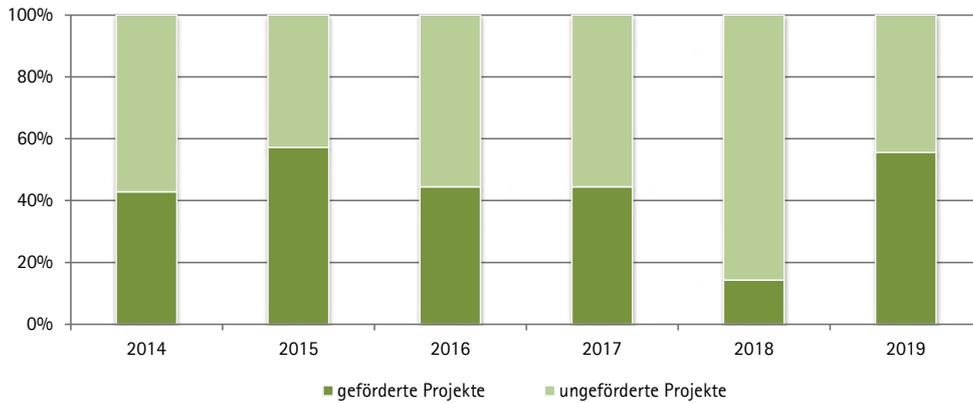


Darstellung der Projekte aus dem Leistungsbereich §11 KJHG

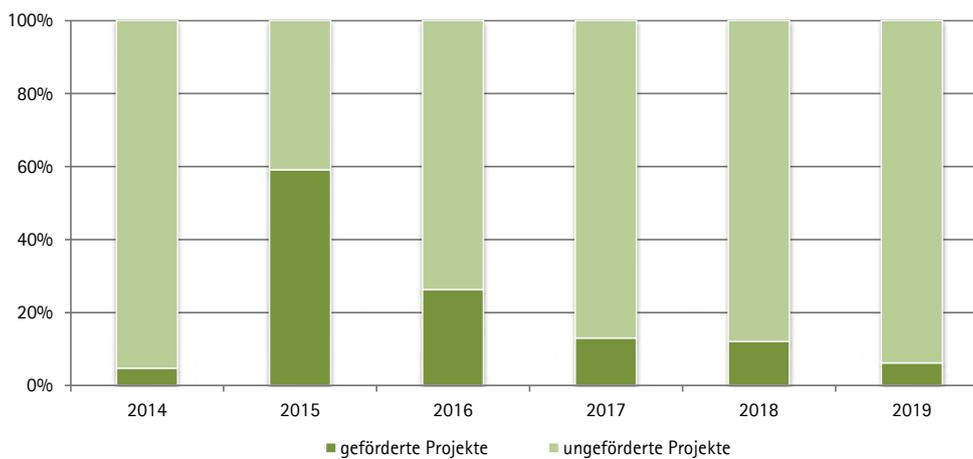
(LKJ-GS, ohne Mitgliedsverbände)

Anteil der KSV-geförderten und ungeförderten Projekte

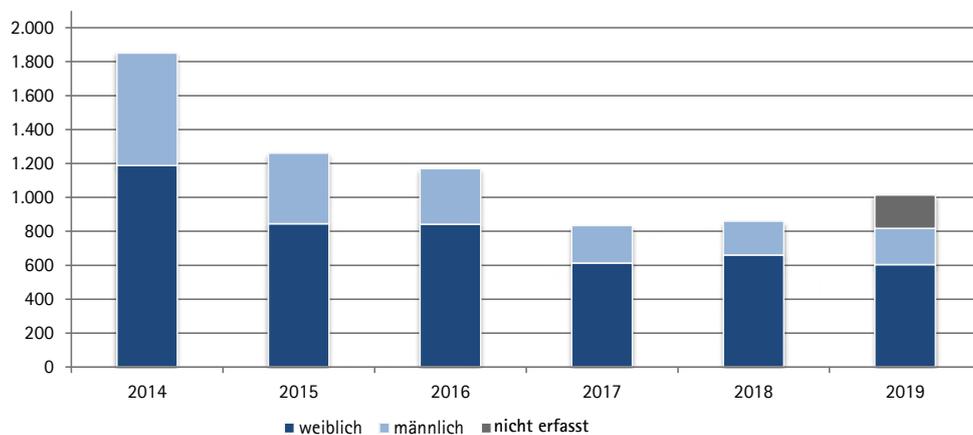
Jugendbildung



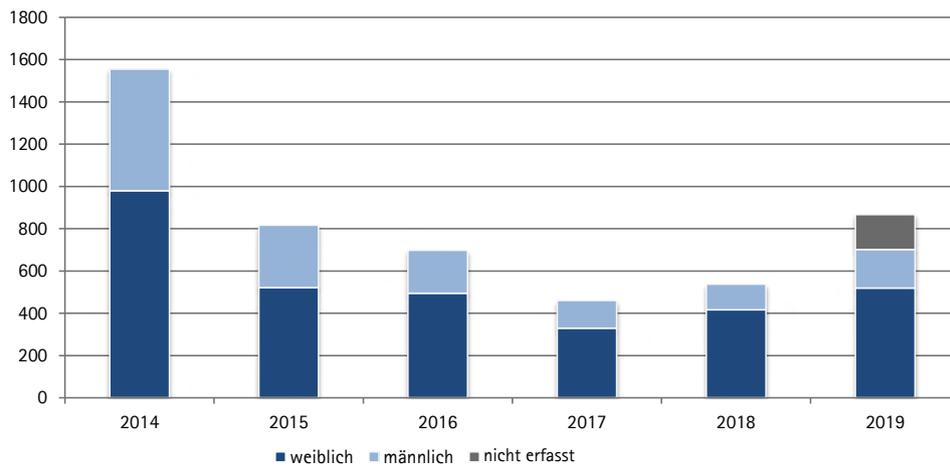
Fortbildung



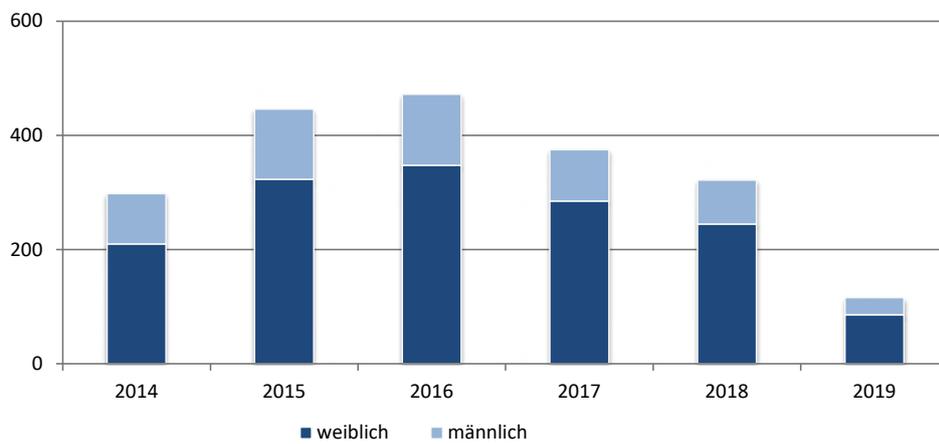
TeilnehmerInnen Jugend- und Fortbildung insgesamt



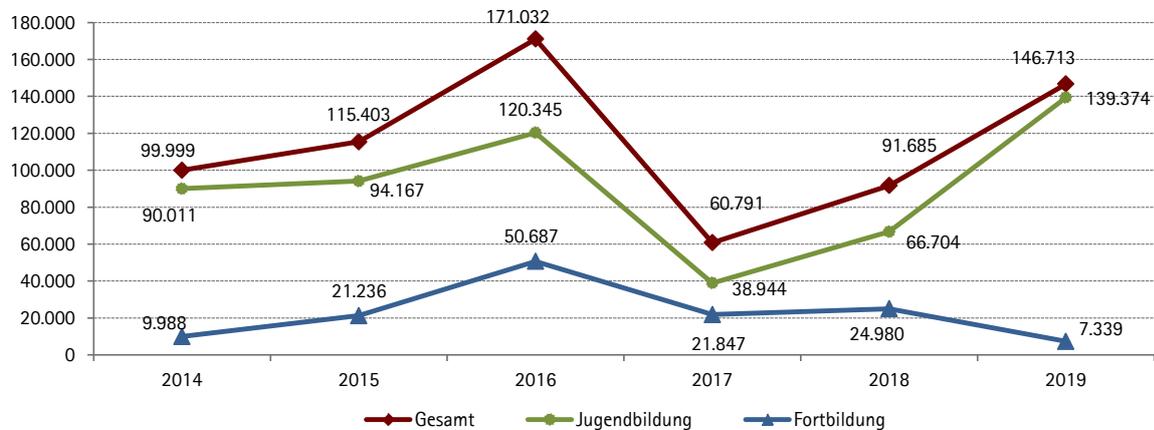
TeilnehmerInnenzahlen Jugendbildung



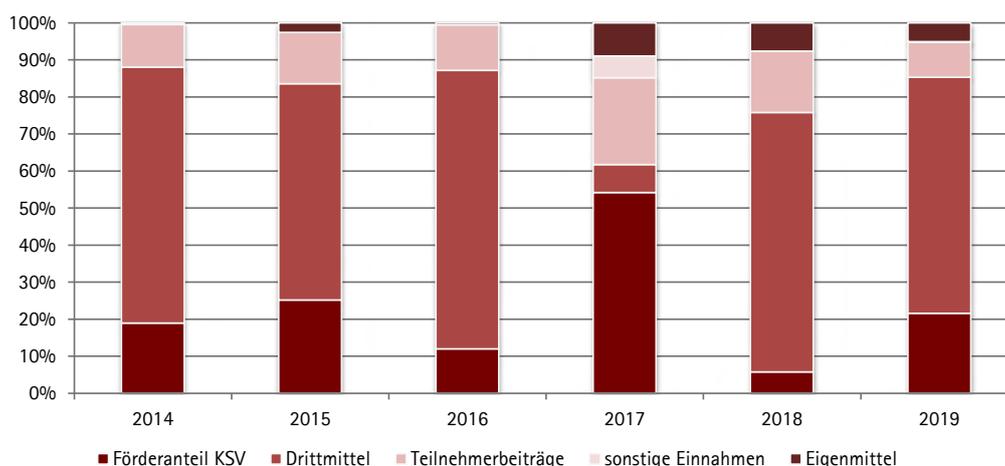
TeilnehmerInnenzahlen Fortbildung



Projektmittel Jugend- und Fortbildung insgesamt (in Euro)



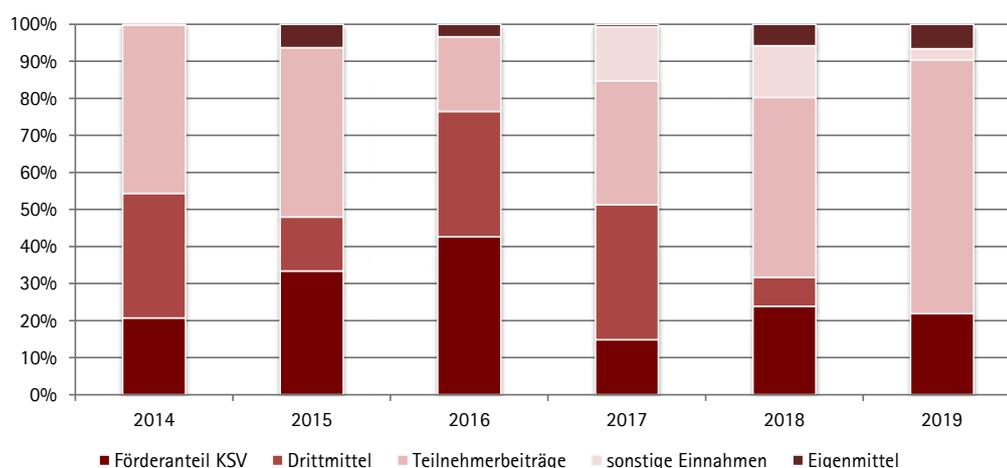
Finanzierungsstruktur Jugendbildung (in Prozent)



Finanzierungsstruktur Jugendbildung

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Förderanteil KSV	18.563	7.845	17.005	17.054	23.714	14.445	21.101	3.880	26.393
Drittmittel	6.282	42.280	19.886	62.180	54.971	90.490	2.946	46.714	88.054
Teilnahmebeiträge	8.980	12.543	9.505	10.375	13.080	14.819	9.145	11.030	13.960
sonstige Einnahmen							2.262	0	184
Eigenmittel	48	1.542	793	402	2.402	591	3.490	5.080	7.089
Gesamt	33.873	64.210	47.188	90.011	94.167	120.345	38.944	66.704	135.679

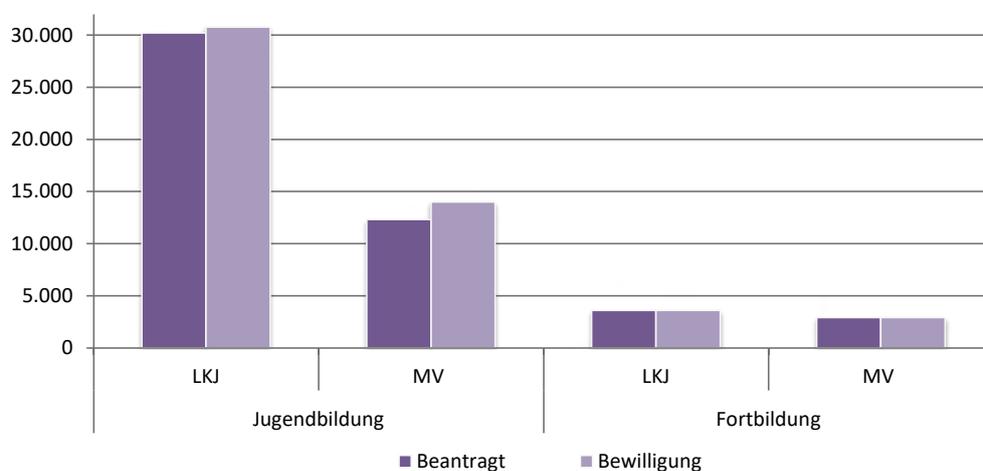
Finanzierungsstruktur Fortbildung (in Prozent)



Finanzierungsstruktur Fortbildung

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Förderanteil KSV	1.148	2.071	2.120	2.070	7.088	21.599	3.249	5.969	1.610
Drittmittel	3.222	825	732	3.361	3.103	17.154	7.961	1.952	0
Teilnahmebeiträge	1.535	4.129	4.175	4.538	9.700	10.240	7.315	12.129	5019
sonstige Einnahmen							463	60	228
Eigenmittel	34	1.407	80	20	1.346	1.695	150	1.446	481
Gesamt	5.939	8.432	7.106	9.988	21.236	50.687	19.137	21.556	7.339

KSV-Projektmittel 2019 verteilt auf Jugend- und Fortbildung der LKJ-Geschäftsstelle und der Mitgliedsverbände im Vergleich (in Euro)



	Jugendbildung		Fortbildung	
	LKJ	MV	LKJ	MV
Beantragt	30.220	12.340	3.620	2.936
Bewilligung*	30.768	14.000	3.620	2.921

*nach Widerspruch und Nachbewilligung



MITGLIEDER DER LKJ SACHSEN E.V.

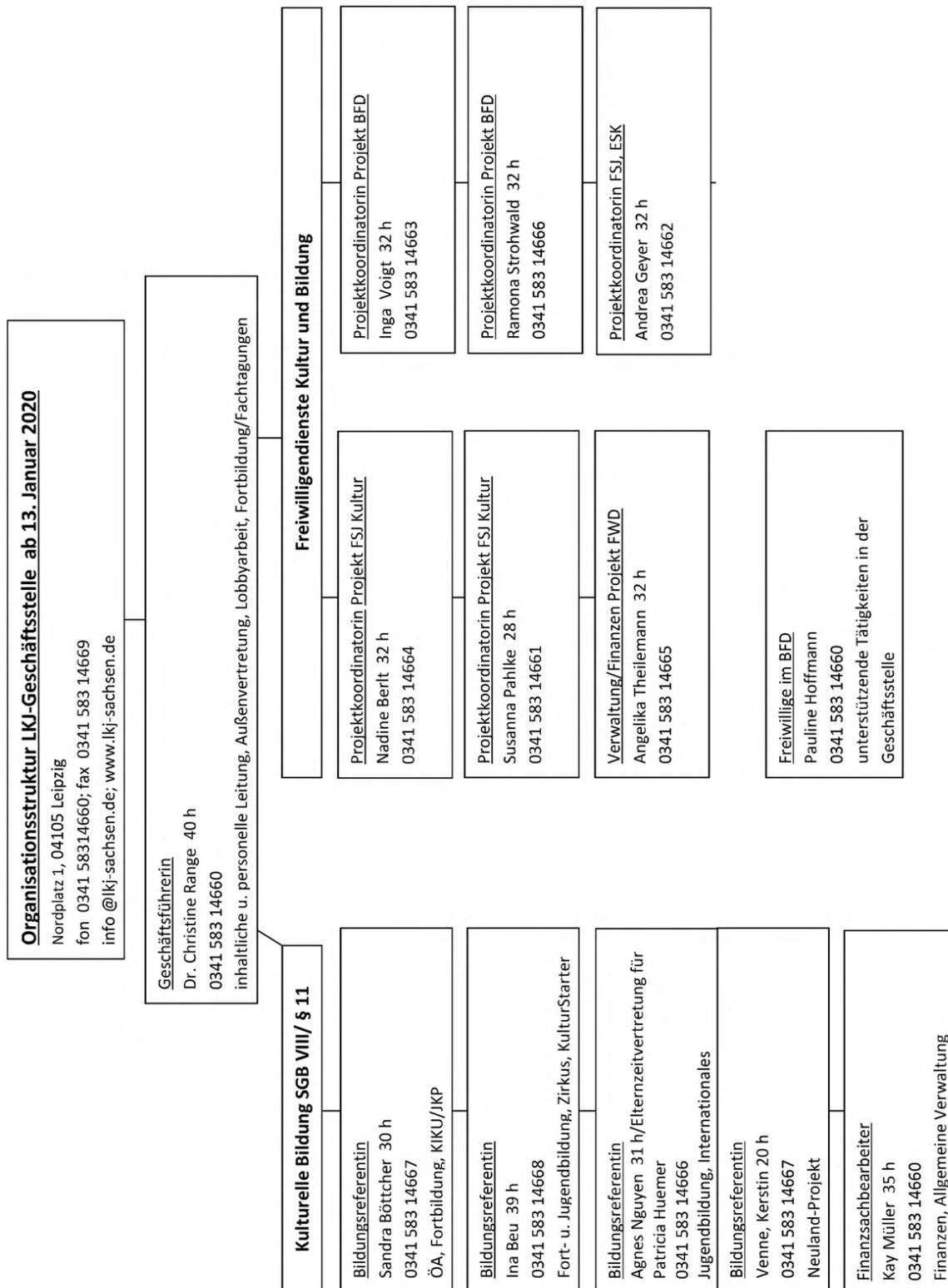
- Artistik-Schulprojekt – Initiative für Bewegungsförderung e.V.
www.artistik-schulprojekt.de
- Freundeskreis Buchkinder e.V.
www.buki-leipzig.de
- Haus Steinstraße e.V. – Verein für Kultur, Bildung und Kontakte
www.haus-steinstrasse.de
- KOST Kooperation Schule und Theater in Sachsen
www.kost-sachsen.de
- Landesarbeitsgemeinschaft Jugendkunstschulen und Kulturpädagogische Einrichtungen (LJKE) Sachsen e.V.
www.ljke-sachsen.de
- Landesverband Amateurtheater Sachsen (LATS) e.V.
www.amateurtheater-sachsen.de
- Landesverband Rhythmische Erziehung Sachsen e.V.
www.rhythmik-sachsen.de
- Sächsischer Landesverband Tanz (SLVT) e.V.
www.slv.t.de
- medienfux gGmbH
www.medienfux.de
- Objektiv e.V.
www.objektiv-dresden.de
- Sächsischer Blasmusikverband e.V. – Bläserjugend Sachsen
www.blasmusik-sachsen.de
- Sächsischer Chorverband e.V.
www.saechsischer-chorverband.de
- Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.
www.kinderfilmdienst.de
- Sächsischer Musikrat e.V.
www.saechsischer-musikrat.de
- Theaterpädagogisches Zentrum (TPZ) Sachsen e.V.
www.tpz-sachsen.de
- Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Sachsen e.V.
www.lvdm-sachsen.de
- Zukunftswerkstatt Dresden gGmbH
www.zukunftswerkstatt-dresden.de

VORSTAND

- Evelyn Iwanow-Heyn | Vorsitzende
Mandat des Sächsischen Landesverbandes Tanz (SLVT) e.V.
- Sandra von Holn | Stellvertretende Vorsitzende
Mandat des Sächsischen Amateurtheaterverbandes (LATS) e.V.
- Gaston Saborowski
Mandat der Bläserjugend Sachsen im Sächsischen Blasmusikverband e.V.
- Oliver Gibtner-Weidlich
Mandat Objektiv e.V.



ORGANIGRAMM DER LKJ GESCHÄFTSSTELLE



- LKJ Selbstverständnis
- Stellungnahme der LKJ Sachsen e.V. für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die kulturelle Bildung in Sachsen
- Freie Fahrt für Freiwillige - Anerkennung für Menschen, die einen Freiwilligendienst leisten
- LKJ Presse:
 - CORAX 03/2019: „12. Wettbewerb um den Sächsischen Jugendkunstpreis der LKJ Sachsen e.V. - Die Preisträger stehen fest,“
 - Muldentel TV 07/2019: „Nacht der Jugendkulturen gestartet“
 - LVZ 07/2019: „Ferien-Abenteuer in der Heubodenherberge Linda“
Veröffentlichungen zum *Neulandprojekt*:
 - LVZ 05/2019: „Groitzsch sucht kreative Jugend-Ideen,“
 - LVZ 07/2019: „Groitzscher Ferienkinder drehen eigenen Film über Ausgrenzung,“
 - LVZ 07/2019: „Jugendliche bemalen Wand für den Tierpark Geithain“
 - LVZ 10/2019: „Nähen boomt in Groitzsch: Modenschau auf dem Markt“
 - Amtsblatt der Stadt Groitzsch 11/2019: „Pimp your Style - junge Mode auf dem Groitzscher Marktplatz,“

Selbstverständnis und Grundüberzeugungen der LKJ Sachsen e.V.

verabschiedet auf der LKJ-Mitgliederversammlung am 13. Mai 2019

Wir setzen uns mit den Möglichkeiten und Potenzialen der kulturellen Bildung für eine demokratische, weltoffene und sozial gerechte Gesellschaft ein, in der sich alle Menschen unabhängig von sozialer oder kultureller Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion oder Weltanschauung, geistigen oder körperlichen Fähigkeiten oder sexueller Orientierung mit Respekt und Toleranz begegnen. Unsere Wertebasis ist die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.

Die Stärke der LKJ als Dach- und Fachverband ist die Vielfalt ihrer Mitglieder, die alle Sparten der kulturellen Bildung unter dem Dach der LKJ vereinen. Sie vertritt jugend-, kultur- und bildungspolitische Belange und bietet Kindern und Jugendlichen Erfahrungs- und Erprobungsräume, ermöglicht Selbstwirksamkeit, Kompetenzerwerb, interkulturelles Lernen und zivilgesellschaftliches Engagement.

Die im § 11 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) verankerten Rechte von Kindern und Jugendlichen sind die Grundlage unseres Handelns: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Auch im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention leisten die LKJ Sachsen e.V. und ihre Mitglieder mit Bildungsangeboten, Wettbewerben, Festivals, interkulturellen und internationalen Jugendbegegnungsprojekten sowie ihrer Lobbyarbeit einen Beitrag für mehr Bildungsgerechtigkeit und Vielfalt. Wir setzen uns ein für das Grundrecht auf kulturelle Teilhabe und barrierefreie Zugänge für alle Kinder und Jugendlichen in Sachsen. Mit Freiwilligendiensten im In- und Ausland fördern wir freiwilliges Engagement junger Menschen aus Sachsen und der ganzen Welt, Interkulturalität und Weltoffenheit.

Die kulturelle Bildung hat den Anspruch, zum Perspektivwechsel einzuladen und ihn zu fördern. Deshalb setzen wir uns ein für Freiräume der Fantasie und des Denkens. Wir wollen unsere Projekte und Einrichtungen noch mehr als bisher zu Orten und Anlässen machen, an denen Menschen jeden Alters kontroverse Fragen aushandeln und einander zuhören können, um im Dialog zu bleiben.



An die Jugend-, Bildungs- und Kulturpolitischen
Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen
im Sächsischen Landtag

Leipzig, den 23. September 2019

Verbesserung der Rahmenbedingungen für die kulturelle Bildung in Sachsen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrer Wahl in den neuen Landtag und wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer verantwortungsvollen Arbeit in der neuen Wahlperiode.

Gern sichern wir Ihnen als Dachverband der kulturellen Bildung in Sachsen, der die Interessen von 17 landesweiten Fachverbänden sowie jugendkulturellen Einrichtungen vertritt und über eine ausgewiesene Expertise in Sachen kultureller Bildung verfügt, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit sowie unsere Unterstützung und Beratung als Fachpartner zu.

Gleichzeitig bitten wir Sie als gewählte Abgeordnete, sich weiterhin für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe kulturelle Bildung einzusetzen und die (finanziellen) Voraussetzungen für die im November 2018 im Landesweiten Konzept Kulturelle Kinder- und Jugendbildung verabschiedeten 5 Leitziele zu schaffen.

Die Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) Sachsen e.V., die als landesweiter Träger nach § 11 Kinder- und Jugendhilfegesetz über das Sozialministerium gefördert wird und im Sinne der Querschnittsaufgabe kulturelle Bildung tätig ist, sieht als Interessenvertreterin für den Dachverband und das Arbeitsfeld folgende Aufgaben als Schwerpunkte, für deren Umsetzung wir Ihre Unterstützung benötigen:

- Sicherung einer Grundfinanzierung für den Sächsischen Landesverband Tanz (SLVT) e.V. und die LAG Jugendkunstschulen und kulturpädagogische Einrichtungen (LKE) Sachsen e.V.
- Entwicklung einer weitreichenden und gemeinsamen Strategie für jugend-, kultur- und bildungsrelevante Politikfelder (IMAG Kulturelle Bildung/IMAG Eigenständige Jugendpolitik)
- Schaffung förderrechtlicher Voraussetzungen für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe kulturelle Bildung durch ressortübergreifendes Handeln in den Landesministerien/Erleichterung der Zusammenarbeit von schulischer und

Nordplatz 1
04105 Leipzig

fon 0341 58314660
fax 0341 58314669

info@lkj-sachsen.de
www.lkj-sachsen.de

Steuernummer
231/140/10286

Stadt- und
Kreissparkasse Leipzig
IBAN DE06 8605 5592
1100 8026 61
BIC WELADE8LXXX

Postbank
Niederlassung Leipzig
IBAN DE24 8601 0090
0213 9569 01
BIC PBNKDEFF860



- außerschulischer kultureller Bildung/Jugendarbeit, einschließlich der Zusammenarbeit mit Hochschulen, vor allem im Förderbereich des SMS
- Verlässlichkeit und Berechenbarkeit der Förderpolitik, Planungssicherheit für die Verbände durch eine grundständige Förderung und eine bedarfsgerechte Bereitstellung von Projektmitteln/mehrjährige Förderung auf der Grundlage von Zielvereinbarungen
 - Erhöhung der Fördersätze in der FRL Überörtlicher Bedarf sowohl für Tagessätze als auch für Honorare
 - Angemessene Vergütung der Fachkräfte in den Bereichen Jugendhilfe und Kultur, damit hochqualifizierte Fachkräfte nicht aus Sachsen abwandern bzw. in attraktiver bezahlten Arbeitsfeldern tätig werden.

Als Träger für die Jugendfreiwilligendienste Kultur und Bildung mit sachsenweit 150 Freiwilligen fordern wir

- im Verbund mit den Einsatzstellen in Anlehnung an die Regelung für Soldatinnen und Soldaten „**Freie Fahrt für Freiwillige**“, um ihr freiwilliges Engagement zu würdigen und jungen Menschen die Entscheidung für einen Freiwilligendienst zu erleichtern, die ihn sich aus finanziellen Gründen bislang nicht leisten konnten.
- eine **Erhöhung der Förderpauschale für das FSJ Kultur und Bildung auf 200 Euro monatlich**. Die Platz-Pauschale, die durch das Land gezahlt wird, liegt bei 150 Euro monatlich. Hier hat es seit mindestens 17 Jahren keinerlei Anpassung an den Teuerungsausgleich gegeben, obwohl die Kosten in allen Bereichen nachweislich gestiegen sind. Wir sehen mit Blick auf den nächsten Doppelhaushalt hier einen Handlungsbedarf, der eine Anpassung der FRL voraussetzt.

Diese Aufgaben und Bedarfe sind aus unserer Sicht dringend notwendig für die Entwicklungen und Anforderungen in unserem Arbeitsbereich. Wir erwarten von den künftig Verantwortlichen in Politik und Verwaltung ernsthafte Bemühungen, um die inzwischen weithin anerkannte Funktion und Wirkung der kulturellen Bildung für alle Kinder und Jugendlichen in Sachsen zur Geltung kommen zu lassen.

Wir bieten hierfür unsere Mitarbeit an und sind zu Gesprächen gern bereit. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Evelyn Iwanow-Heyn
Vorstand LKJ Sachsen e.V.

Dr. Christine Range
Geschäftsführerin der LKJ Sachsen e.V.



Leipzig, den 24.09.2019

Freie Fahrt für Freiwillige – Anerkennung für Menschen, die einen Freiwilligendienst leisten

Soldatinnen und Soldaten können ab 1. Januar 2020 kostenlos mit der Bahn fahren. Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer sagte, die Gratisfahrten seien ein "handfester Ausdruck" des Respekts und des Danks, den Soldatinnen und Soldaten für ihren täglichen Einsatz verdienen.

Gemeinsam mit der BKJ und dem Deutschen Kulturrat fordern die Einsatzstellen und Freiwilligen in Trägerschaft der LKJ Sachsen e.V. die „Freie Fahrt“ auch für Freiwillige, die sich ein Jahr lang in Einrichtungen und Vereinen der Kultur-, Bildungs- und Jugendarbeit gegen Zahlung eines Taschengeldes engagieren. Sie übernehmen damit Verantwortung für andere und sind eine unverzichtbare Stütze der Gesellschaft. Dafür gebührt auch ihnen Respekt und Dank.

Freiwillige fordern seit Jahren freie Fahrt, damit sie sich trotz des geringen monatlichen Taschengeldes, das in Sachsen 300 bis max. 400 Euro beträgt, einen Freiwilligendienst leisten und gleichzeitig, bei einem Einsatzort fern von der Heimat, Kontakt zu Eltern und Freunden halten können. Die „Freie Fahrt“ stellt besonders für Freiwillige, die in ländlichen Räumen wohnen oder dort ihren Freiwilligendienst leisten, eine enorme finanzielle Erleichterung dar.

Wir unterstützen als Einsatzstellen in den Freiwilligendiensten Kultur und Bildung nachdrücklich diese Forderung nach „Freier Fahrt für Freiwillige“.

Wir appellieren an die Abgeordneten des neu gewählten Sächsischen Landtages, dafür im nächsten Doppelhaushalt eine Lösung für die ca. 5.000 Freiwilligendienstleistenden in Sachsen zu finden.

Wir appellieren an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages und die Mitglieder der Bundesregierung, auch bundesweit eine adäquate Lösung zu finden.

Dr. Christine Range
Geschäftsführerin der LKJ Sachsen e.V.

Nordplatz 1
04105 Leipzig

fon 0341 58314660
fax 0341 58314669

info@lkj-sachsen.de
www.lkj-sachsen.de

Steuernummer
231/140/10286

Stadt- und
Kreissparkasse Leipzig
IBAN DE06 8605 5592
1100 8026 61
BIC WELADE8LXXX

Postbank
Niederlassung Leipzig
IBAN DE24 8601 0090
0213 9569 01
BIC PBNKDEFF860

Freiwilligendienste
Kultur und Bildung





jugendhilfe im prozess

Sandra Böttcher (Projektleitung, LKJ Sachsen e. V.)

12. Wettbewerb um den Sächsischen Jugendkunstpreis der LKJ Sachsen e. V.

Die Preisträger stehen fest

„Wo ist die Liebe?“ war das Thema des diesjährigen Wettbewerbs um den Sächsischen Jugendkunstpreis, der auf große Resonanz stieß. Die Teilnehmer(innen) beteiligten sich mit facettenreichen Beiträgen. Schirmherrin Petra Köpping, Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, eröffnete die Preisverleihung mit einem Grußwort.

Mehr als 300 Jugendliche aus nahezu allen Teilen Sachsens haben sich am 22. Juni im Theater der Jungen Welt Leipzig auf die Suche nach der Liebe begeben und am 12. Wettbewerb um den Jugendkunstpreis der LKJ Sachsen teilgenommen. Hinzu kamen Eltern, Betreuende und Gäste, so dass etwa 450 Teilnehmende und Besucher das Haus am Lindenauer Markt füllten.

Nun stehen die Preisträger(innen) fest – die Jurys vergaben Preise in sechs Kategorien an insgesamt 16 Preisträger(innen), unter anderem aus Niederwiesa, Regis-Breitungen, Plauen und Crimmitschau. Erste Preise gingen nach Eilenburg, Chemnitz, Leipzig und Dresden. Insgesamt wurden Preise im Gesamtwert von 2.400 Euro vergeben.

Schirmherrin der Veranstaltung, Petra Köpping, eröffnete die Preisverleihung mit einem Grußwort. Sie dankte den Veranstalter(inne)n und wies auf die politische Bedeutung von Mitgefühl und Liebe als Basis eines guten Miteinanders hin. Anschließend vergab sie gemeinsam mit Volker Grützmann, einem Vertreter des KIWANIS Club Leipzig, den Sonderpreis für eine besondere Gruppenleistung an die Tänzerinnen von „Best of five“ aus Niederwiesa. Die Resonanz auf das Thema „Wo ist die Liebe?“ war hoch und die Bandbreite der Beiträge groß – mehr als 100 Zeichnungen,

Bilder, Objekte und Fotografien wurden im Rahmen einer Ausstellung präsentiert. 15 Tanz-, Theater- und Zirkusgruppen zeigten ihre Beiträge von 10 bis 17 Uhr auf zwei Bühnen. Filme, Lesungen und Musikbeiträge komplettierten das Programm. Beeindruckend war, wie facettenreich die Jugendlichen das Thema beleuchteten: Selbstliebe, partnerschaftliche Liebe, Freundschaft oder Erfahrungen mit Ausgrenzung und Trennung wurden thematisiert. Die Suche nach Liebe, Bestätigung und Anerkennung mit all ihren Herausforderungen traf den Nerv der Jugendlichen. Kreative Aktionen und eine Chillout-Area machten den Tag zu einem besonderen Erlebnis. Beim Konzert mit „The Ladies Home Journal“ stieg die Spannung bis zur Preisverleihung. Die Teilnehmenden stellten sich 5 Fachjürs und einer Sonderjury, in denen Fachexpert(inn)en und Jugendliche mitwirkten. Sie entschieden vor Ort über die Preisvergabe.

Preisträger 12. Wettbewerb um den Jugendkunstpreis 2019 „Wo ist die Liebe?“

Bereich Literatur/Musik

1. Preis: Annalea Hummel, Leipzig, „My own lil' Tragedy“
2. Preis: Josua Gebelein, Zwickau „sprudel-frisch, vanillesüß, mauerhoch: liebe...“
3. Preis: Klara Marlene Fischer, Leipzig „Dich in meinen Lügen zu halten“

Bereich Fotografie/Film

1. Preis: Ensemble C, Chemnitz, „Suche nach C“
2. Preis: Herr H., Jugendstrafanstalt Regis-Breitungen, „Ohne Titel“
3. Preis: Leoni Klipka, Dresden „What and where?“

Bereich Bildende Kunst

1. Preis: Florentyna Kolte, Jugendkunstschule Dresden, „Wo war die Liebe?“
2. Preis: Agnieszka Brauer, Jugendkunstschule Dresden „Makel und los“
3. Preis: Richard Lehmann, Dresden „Ver-rückt nach (S)DI(E)R!“

Bereich Theater

1. Preis: Laientheater Eilenburg e. V., „Dunkel und Licht“
2. Preis: theaterclub 12+ aus Plauen, „Mädchen sind wie Nordkorea“
3. Preis: Julius Motteler Gymnasium Crimmitschau, „Wo ist die Liebe?“

Bereich Tanz

1. Preis: Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“, Tanzklassen 7A & 7B, „MEIN – DEIN DU BIST GEMEIN“
2. Preis: „Körperkollektiv“ des Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. Leipzig, „What moves you“
3. Preis: Modern Jazz Teens/PUCK e. V., Dresden, „Wir sind hier und wir sind laut“

Sonderpreis gestiftet vom KIWANIS Club

Leipzig: Best of Five, Niederwiesa, „Save me“

Der Wettbewerb um den Jugendkunstpreis wird seit 1998 im zweijährigen Turnus landesweit von der LKJ Sachsen e.V. ausgeschrieben, um eine Plattform des künstlerischen Austausches für junge Menschen zwischen 13 und 26 Jahren und eine damit einhergehende Anerkennung für kreative Leistungen zu schaffen. Seither haben sich mehr als 4.750 Jugendliche am Wettbewerb beteiligt. Immer haben die Veranstalter(innen) nach Themen gesucht, die Jugendliche bewegen und die Lust darauf machen, den Pinsel oder die Kamera in die Hand zu nehmen und sich künstlerisch auszudrücken. 2019 feiert der Wettbewerb sein 20-jähriges Jubiläum.



17. Juli 2019

„Nacht der Jugendkulturen“ gestartet

Gepostet von: Muldentel TV / 0 Kommentare



Foto: Foto: Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V.

Vom 11. auf den 12. Oktober 2019 sind Jugendliche in ländlichen Gegenden Sachsens herzlich eingeladen, die Nacht der Jugendkulturen zu feiern und sich daran zu beteiligen. Sie bündelt kreative Aktionen von und mit Jugendlichen von 14 bis 27 Jahren, um zu zeigen, was Jugendliche in Sachen Kunst und Kultur gemeinsam auf die Beine stellen können. Die Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V. organisiert die Aktionsnacht und fördert eine Auswahl von Veranstaltungen mit bis zu 300 Euro. Jugendliche, Jugendgruppen, Initiativen, Jugendeinrichtungen, Jugendclubs etc., Kultureinrichtungen sowie ländliche Kleinstädte

und Gemeinden mit bis zu 15.000 Einwohnern können sich beteiligen. Anmeldungen sind ab sofort möglich, Anmeldefrist ist der 2. August 2019. Die Teilnahmevoraussetzungen sind sehr einfach: eine Kurzbeschreibung und ein ausgefüllter Anmeldebogen reichen aus. Die Auswahl der Projekte erfolgt bis Ende September 2019.

Ob neue, frische Ideen oder kleine Wunschträume, die schon immer einmal umgesetzt werden wollten – möglich sind beispielsweise: Open Stages, Hip-Hop-Workshops, Poetry Slam, Graffiti-, Tanz, Film- oder Musik-Aktionen, Fotografie-Ausstellungen, Videodrehs, Konzerte, Bühnenshows von Pop bis Metal mit Lokalmatadoren und Newcomern.

Insgesamt stehen Dank des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft 4.000 Euro zur Verfügung. Die Idee stammt aus NRW – dort ist die Nacht der Jugendkulturen bereits seit vielen Jahren eine feste Instanz.

Wunsch der Veranstalter ist es, jugendkulturelle Interessen in Sachsens ländlichen Regionen sichtbar zu machen und zu fördern. Alle Aktionen, Orte und Organisatoren werden auf der LKJ-Website und in den Sozialen Medien präsentiert, die Aktions-Nacht wird öffentlichkeitswirksam begleitet.



Ferien-Abenteuer in der Heubodenherberge Linda

Eine rustikale Ferienwoche verlebten jetzt 26 Mädchen und Jungen in der Heubodenherberge Linda. Auf einer Wiese bauten sie das Dorf Tipihausen und stellten eigene Regeln auf.



Frohburg/Linda. In Tipihausen ticken die Uhren ein wenig anders: Kinder haften für ihre Eltern, Kräutersträuße und selbstgebastelte Traumfänger schaukeln fröhlich im Wind, die Indianerzelte sind mit Graffiti besprüht und die Dorfgemeinschaft lebt friedlich nach ihren eigenen Regeln zusammen.

„An erster Stelle steht bei uns der Respekt“, sagt Sandra Böttcher, die Projektleiterin für das Kinder-Ferienabenteuer „Alles ganz anders“ [in der Heubodenherberge Zwicker in Linda](#). Organisiert wurde die Woche von der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen und gefördert vom Jugendamt beim Landratsamt Leipziger Land sowie dem Sächsischen Ministerium für Soziales und Verbraucherschutz.



ZUR GALERIE

Eine spannende Ferienwoche mit Basteln, Malereien und Holzarbeiten verlebten jetzt Kinder aus der Region in der Heubodenherberge Linda.

Tretbootfahren am Lindenvorwerk als Freizeitspaß

Mitten im Grünen erlebten die 26 Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren eine spannende Woche. Nachhaltigkeit spielte für sie eine große Rolle, Wiederverwertung und alle Themen rund um die Natur. Sandra Böttcher zählt die Aktivitäten auf: Tretbootfahren am Lindenvorwerk, Geländespiele, Talente-Abend und verschiedene Kreativangebote. In der Holzwerkstatt von Silvio Ukat entstanden beispielsweise die Gerüste fürs Tipi, aber auch Schilder, Schwerter und Schubladen; in der Druck- und Textilwerkstatt wurde die Außenhaut der Tipis bemalt, Kräuterwerkstatt wurden Sträuße gebunden und Seife gesiedet.

Mischung aus Draußensein und ländlich-rustikaler Lebensweise

„Wir sind einfach stundenlang durch die Gegend gestreift und haben Material zum Basteln zusammengesucht“, erzählt Sandra Böttcher. „Die Woche war also eine Mischung aus Draußensein, ländlich-rustikaler Lebensweise und kultureller Bildung. Wenn die Kinder nun etwas entdecken und sagen ‚Mensch, daraus kann man aber was machen‘ haben wir mit unserem Projekt viel erreicht.“

„Die Mädchen und Jungen haben sich schnell mit unserem Dorf Tipihausen identifiziert“, zieht die Projektleiterin zufrieden Bilanz, „es ist mit der Zeit immer lebendiger geworden.“ Nach diesem Ferienabenteuer wird es im nächsten Jahr möglicherweise eine zweite Auflage geben. „Es hat auf jeden Fall Potenzial zur Wiederholung.“

Von Kathrin Haase

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG



Groitzsch sucht kreative Jugend-Ideen

Neuland betreten können Jugendliche ab 13 Jahre in Groitzsch. Bei einem Ideenworkshop am 23. Mai können sie ihre Kreativität sprühen lassen, wie die Stadt verändert werden kann.



Groitzsch. Kreative Ideen von Teenagern fürs Stadtbild sucht das Jugendbüro Groitzsch-Pegau. Mädchen und Jungen ab 13 Jahren und solche, die das Alter bis zum Sommer erreichen, sind für Donnerstagnachmittag zu einem Workshop eingeladen. „Groitzsch verändern? – Das geht!“, hat Katrin Ritter die kostenfreie Veranstaltung überschrieben.

Die Mitarbeiterin vom Jugendbüro-Träger Diakonie Leipziger Land hat dazu Getränke und Snacks organisiert, „da es sich mit knurrendem Magen schlecht denken lässt“.

Keine Grenzen für kreative Ideen in Groitzsch

Dem Einfallsreichtum sollen keine Grenzen gesetzt sein. „Du möchtest etwas in deiner Stadt verändern und steckst voller kreativer Ideen? Sitzmöbel bauen, mit Licht malen, eine Fotoausstellung veranstalten, einen Informationspfad durch die Stadt mit QR-Code anlegen...“

Allein aber werde das keiner schaffen, zumal es häufig „am nötigen Kleingeld“ mangelt. Deshalb soll [das Projekt „Neuland“ der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung \(LKJ\)](#) genutzt werden. Mit seiner Hilfe können in ländlichen Regionen Jugendliche zusammenkommen, um ihre Stadt zu verschönern – den Raum, wo sie die meiste Freizeit verbringen.

Erst Workshop – dann Projektwoche

Gemeinsam Pläne schmieden können sie zunächst am 23. Mai ab 16 Uhr im Jugendbüro, Bahnhofstraße 47. Umgesetzt werden sollen diese dann während einer Projektwoche in den Sommerferien.

Von okz

Groitzscher Ferienkinder drehen eigenen Film über Ausgrenzung

Groitzscher Mädchen haben in den Ferien einen Kurzfilm über Ausgrenzung und Versöhnung gedreht. Für sie war das „echt ein Abenteuer“, organisiert von einer Bildungsvereinigung und dem Jugendbüro der Diakonie.



Groitzsch. Eine echte Klappe haben sie nicht, aber Johanna weiß sich zu helfen. Die Klappe ist sie einfach selbst: „Szene 5, Take 7 und Action“, ruft sie, und dann geht es los. Celina steht an der Kamera, Jamie-Lee bedient den Ton, und die anderen schauspielern, bis Johanna „Cut!“ ruft.

„Film ab!“ in Groitzscher Ferienwoche

Die Mädchen erleben in Groitzsch eine ganz besondere Ferienwoche: Sie drehen einen Kurzfilm. Möglich wurde das im Rahmen des Projekts „Film ab!“ der „Neuland“-Sommerwerkstatt. Dahinter steht die Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen (LKJ), die damit Jugendbeteiligung und kreative Ideen für die Region unterstützen will. Als Partner vor Ort fungiert das Jugendbüro Groitzsch-Pegau der Diakonie Leipziger Land.



Bei Sozialpädagogin Katrin Ritter vom Jugendbüro laufen die Fäden vor Ort zusammen. Quelle: Diakonie Leipziger Land



Drehbuch schreiben, Spielszenen filmen, Material schneiden

„Voll cool ist dieser Filmdreh und echt ein Abenteuer“, sagt Jamie-Lee. Von der Idee übers Filmen und Schneiden bis zur Aufführung haben sie ihren Streifen selbst gemacht. Los ging es mit einer Kurzeinweisung in Technik, Licht, Ton, Regie und einem Besuch im MDR-Studio in Leipzig.

Dann haben die Mädchen ihr Drehbuch mit dem Titel „Die Neue und die Clique“ geschrieben – eine Geschichte von Ausgrenzung, Streit, Freundschaft, Versöhnung und Dazugehören. „Das ist ein ständiges Thema bei Jugendlichen“, hat [Sozialpädagogin Katrin Ritter vom Jugendbüro](#) erlebt.

Die Mädchen merken schnell: Einen Film zu drehen, ist richtig anstrengend. Hinter einer winzigen Sequenz stecken viel Arbeit und Gehirnschmalz. Wer kommt ins Bild und aus welcher Richtung, müssen wir ranzoomen, und ist das Licht optimal? Dies und mehr ist zu klären. Manche sind zurückhaltend vor der Kamera, andere blühen dabei auf. „Seid mal richtig zickig im Film“, ermuntern sich die Hobby-Schauspielerinnen gegenseitig.



Unterstützung für den Dreh ihres Kurzfilms erhalten die Mädchen vom Leipziger Künstler Matthias Zielfeld.
Quelle: Diakonie Leipziger Land

Konzentration bei Hitze – Rat vom Künstler

Die Grotzcher Wiprechtsburg ist eine schöne Kulisse, aber die Sonne brennt erbarmungslos auf die jungen Kreativen. Celina will am liebsten nach Hause in ihren Pool. Pausen im Schatten mit viel Wasser und Nervennahrung müssen sein. Dazu gibt es Ermutigung von Matthias Zielfeld.

Der freischaffende Künstler aus Leipzig hilft ein bisschen mit der Technik und erklärt, wie eine Szene trotz des Stolperns gerettet werden kann und warum schnelle Schnitte wichtig sind. Ansonsten aber lässt er die Jugendlichen machen, die sich konzentrieren, am Ball bleiben und im Team arbeiten müssen.



Groitzscher Mädchen haben einen Kurzfilm mit dem Titel „Die Neue und die Clique“ gedreht. Das ist ein Ferienprojekt des Jugendbüros Groitzsch-Pegau der Diakonie Leipziger Land. Quelle: Diakonie Leipziger Land

Und sie halten durch, denn das Ergebnis soll sich sehen lassen. Schließlich ließ sich keiner die Präsentation ihres Kurzfilms im Vereinshaus „Stadtmühle“ entgehen: Eltern, Omas, Freunde, Bekannte und Hortnerinnen kamen vorbei. Vielleicht führen die jungen Regisseurinnen und Mimen ihr Debüt-Stück noch an anderen Orten auf.

Projekt „Neuland“ mit Workshops

Das Projekt „Neuland“ wird gefördert vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft über das Programm „Land-Kultur – kulturelle Aktivitäten und Teilhabe in ländlichen Räumen“, das Teil des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung ist. [In Groitzsch fanden dabei schon Ideenworkshops](#) zu kulturellen Aktivitäten für Jugendliche sowie zu kreativen Ideen von Teenagern fürs Stadtbild statt. Auch ein Graffiti-Schnupperworkshop gehörte dazu.

Von ck



Jugendliche bemalen Wand für den Tierpark Geithain

Vier Tage lang beschäftigten sich Jugendliche im Schulclub Geithain mit Graffiti. Zur Krönung ihres Workshops durften sie die graue Wand am Eingang des Tierparks besprühen.



Geithain. Vielleicht geht sie mal als bunte Wand von Geithain in die Geschichte ein: Während eines Graffiti-Workshops im Geithainer Schulclub lernten jetzt sieben Jugendliche den richtigen Umgang mit der Sprühdose und verschönerten zwei Bänke als auch die [graue Wand des Tierparkschuppens](#) mit ihrer Kunst. Seit Donnerstag empfängt die Besucher am Eingang nun der farbenfrohe Schriftzug „Tierpark Geithain“ statt grauer 70er-Jahre-Beton.

„Ich fand es cool, mal eine richtige Wand zu besprühen“, ist Leon Jäntsch zufrieden mit dem Ergebnis. Der 13-Jährige zeichnet auch zu Hause und im Schulclub gerne, hat sogar einen dicken Hefter mit seinen Arbeiten zusammengestellt und den Workshop sehr genossen.



Geithainer Tierparkverein hatte Schuppenwand zur Verfügung gestellt

Sprühdose sei für ihn besser als Zettel und Stift und außerdem gebe es beim Graffiti kein Richtig und Falsch. Positiver Nebeneffekt der Streetart: „Das sieht so gut wie jeder.“ Schade sei nur, dass es kaum noch legale Wände oder Flächen zum Besprühen gebe, so der Jugendliche.

Der Geithainer Tierparkverein hatte den Schülern die schmucklose Schuppenwand extra zur Verfügung gestellt und ihnen beim Motiv freie Hand gelassen, ist Projektleiterin Kerstin Venne dankbar. „Es war der Höhepunkt unserer Woche, etwas Bleibendes zu schaffen.“ Die 40-jährige ist verantwortlich für das Neuland-Ferienangebot, ein zweijähriges Modellprojekt, das von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefördert wird. Der Graffiti-Workshop

Theoretische Einführung in die Graffiti-Kunst

Nach der theoretischen Einführung in die Graffiti-Kunst und einer Entdeckungstour zum Thema Straßenkunst in Leipzig, hatten sich die 13- bis 15-jährigen ordentlich Appetit geholt. Lino Sayah vom Netzwerk für demokratische Kultur in Wurzen war dabei für die fachliche Seite zuständig. Seit zwei Jahren gestaltet er Workshops im Leipziger Umland und kümmerte sich auch in Geithain um das Farbenspiel.

Nach ein, zwei Probemotiven auf Holzplatten und der Verschönerung von zwei Bänken (gebaut von der FAW Fortbildungsakademie der Wirtschaft) erarbeiteten sie gemeinsam das Motiv für die Wand. Und legten einfach los. „Wir waren schneller fertig als gedacht“, staunte Kerstin Venne über das Tempo der Jugendlichen und ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden. „Es hat riesigen Spaß gemacht.“

Noch bis zum August 2020 läuft das Neuland-Ferienprojekt in Sachsen. „Alle Jugendlichen, die Ideen haben, wie sie ihre Region kreativ mitgestalten wollen, können sich gerne bei mir melden“, so Venne.

Kontakt: venne@lkj-sachsen.de

Von Kathrin Haase



Nähen boomt in Groitzsch: Modenschau auf dem Markt

Nähen ist die beliebteste Handarbeit und boomt weiter. Auch Jugendliche haben Lust, Mützen und Röcke selbst zu nähen – wie eine Werkstatt in der Elsterregion zeigt. Am Freitag um 14.30 Uhr ist Modenschau auf dem Groitzscher Markt.



Groitzsch. „Wie mach’ ich das denn jetzt mit dem Bund für meinen Rock?“, fragt Pia Heimann. Die Neunjährige ist die jüngste Teilnehmerin der Nähwerkstatt, die in dieser Woche [in die Groitzscher Stadtmühle einlud](#). Zehn Mädchen zwischen neun und 21 Jahren sammelten dort Handarbeitserfahrung.

Pia wählte für Mütze und Rock gepunktete Stoffe in Rot und Blau, auch einen Beutel stellte sie her. „Ich habe vorher nur mal mit der Hand genäht, hier das erste Mal mit der Maschine“, erzählte sie. Es hat ihr Spaß gemacht. „Man merkt erst mal, wie lange es dauert, so eine Mütze zu machen.“

Nähen zählt zu beliebten Freizeitbeschäftigungen

Die zwölfjährige Lara Michelle Mattern hat schon Erfahrung. „Ich nähe schon eine Weile zu Hause, bin auch im GTA Nähen in meiner Schule“, sagte sie. In ihrer Familie sei Handarbeiten verbreitet. Lara stellte schon Hosen, T-Shirts und Pullover selbst her.

In dieser Woche lernte sie einiges dazu, „zum Beispiel weiß ich jetzt, was ich machen muss, wenn sich der Stoff reingefressen hat“. Auch sei es interessant gewesen, mal an einer anderen Maschine zu arbeiten, jede sei ein bisschen anders. Nähen sei cool: „Es ist schön, was selbst zu machen und nicht immer alles zu kaufen.“



Mädchen der Werkstatt zeigen hier ihre Kunstwerke. Am Freitag stellen sie die selbst genähten Stücke bei einer kleinen Modenschau auf dem Groitzscher Markt vor. Quelle: Claudia Carell

Mit dieser Meinung liegt sie voll im Trend. Eine Studie der Initiative Handarbeit von 2018 zeigt, dass Handarbeiten allgemein, aber vor allem Nähen, zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen zählt – bei Alt und Jung. Der Spaß am Selbermachen und Entspannung werden dabei als häufigste Gründe genannt.

Heike Heinrich freut dieser Trend. Sie ist Inhaberin des Geschäftes Nähwerkstatt Zickzack in Pegau und betreut den Groitzscher Kurs. In ihrem Laden bietet sie Stoffe und Kurzwaren an, betreibt eine Änderungsschneiderei und veranstaltet Nähkurse. So kommt sie mit vielen Interessenten ins Gespräch und weiß: „Nähen liegt im Trend bei Groß und Klein.“





Lara Michelle (r.) und Johanna kreieren an der Nähmaschine ihre eigenen Kleidungsstücke. Quelle: Claudia Carell

Sogar mit Grundschulern im Hort übte sie schon an der Nähmaschine. „Am Anfang dachte ich, sie sind mit sieben oder acht Jahren zu jung dafür, aber es hat prima geklappt“, berichtete sie. Fürs Selbstwertgefühl von Kindern und Jugendlichen seien selbst genähte Stücke hervorragend. Auch Geschenke auf diese Weise zu gestalten, finde sie wunderbar, „denn es zeigt, dass man mit Zeit und Geduld für den anderen etwas hergestellt hat“.

Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung organisiert Veranstaltung

Organisiert hat den Kurs die Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) Sachsen. In Groitzsch und Geithain wurden knapp 140 Jugendliche befragt, worauf sie in ihrer Freizeit Lust haben. Film, Graffiti und Nähen gehörten zu dem meisten Wünschen, [dazu wurden Projekte organisiert](#), die vom Bund gefördert werden. So kam die mobile Nähwerkstatt der LKJ für diese Woche nach Groitzsch. Die zehn Mädchen werden ihre Arbeiten am Freitag um 14.30 Uhr bei einer kleinen Modenschau auf dem Groitzscher Markt präsentieren.

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Jugendbüro

Pimp your Style – junge Mode auf dem Groitzscher Marktplatz

„Nähen ist cool!“, diese Meinung teilt die zwölfjährige Lara mit neun anderen Mädchen, die in der Zeit vom 21. – 25.10.19 an der NEULAND-Nähwerkstatt „Pimp your Style“ in der Groitzscher Stadtmühle teilnahmen. Zwischen Stoffen, Garn und ratternden Nähmaschinen ließen die Teilnehmerinnen ihrer Kreativität freien Lauf. Sie nähten nicht nur Kleidung und Accessoires sondern organisierten auch ihre eigene Modenschau. Sowohl die Öffentlichkeitsarbeit als auch die Programmentwicklung und Moderation lag in der Hand der jungen Modedesignerinnen. Die eigens entworfene Kollektion am Ende der Herbstferienwoche auf dem Groitzscher Marktplatz zu präsentieren, war für die Gruppe ein großes Highlight. Rucksäcke, Mützen, Schals, Haarbänder, Röcke und T-Shirts fanden beim Publikum großen Anklang.



Wir bedanken uns bei der Stadt Groitzsch für die Unterstützung und richten ein großes Dankeschön an unsere Kooperationspartnerin Heike Heinrich von der Nähwerkstatt Zickzack in Pegau. Die Nähwerkstatt wurde von der LKJ Sachsen e. V. im Kontext des Projektes „NEULAND – Kulturbündnisse im ländlichen Raum“ organisiert. Neuland wird gefördert im Rahmen des Programms „**andKULTUR – kulturelle Aktivitäten und Teilhabe in ländlichen Räumen**“ durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Kontakt:

Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ)
Sachsen e. V., Kerstin Venne
venne@lkj-sachsen.de, Tel. 0341 58314667, www.lkj-sachsen.de







